

Modulhandbuch

**BA Vergleichende
Literaturwissenschaft Nebenfach
Philologisch-Historische Fakultät**

Übersicht nach Modulgruppen

1) C Vertiefungsmodul Nebenfach

VGL-1270 (= BacVL 270): NF VL, Schlüsselkonzepte der europäischen Literatur (8 ECTS/LP, Pflicht).....3

2) A Basismodule Nebenfach

VGL-1011 (= BacVL 071): Einführung in die Vergleichende Literaturwissenschaft 1 (= NF VL, Einführung in die Vergleichende Literaturwissenschaft 1) (8 ECTS/LP, Pflicht).....6

VGL-1072 (= BacVL 072): NF VL, Einführung in die Vergleichende Literaturwissenschaft 2 (6 ECTS/LP, Pflicht).....8

VGL-1013 (= BacVL 073): Europäische Literaturgeschichte 1 (= NF VL, Europäische Literaturgeschichte 1) (8 ECTS/LP, Pflicht).....10

VGL-1074 (= BacVL 074): NF VL, Europäische Literaturgeschichte 2 (8 ECTS/LP, Pflicht).....14

3) B Aufbaumodul Nebenfach

VGL-1111 (= BacVL 171): Literaturtheorie / Methoden der Textanalyse 1 (= NF VL, Literaturtheorie / Methoden der Textanalyse) (8 ECTS/LP, Pflicht).....18

VGL-1113 (= BacVL 172): Literatur und Kultur / Medien 1 (= NF VL, Literatur und Kultur / Medien 1) (6 ECTS/LP, Pflicht).....20

VGL-1173 (= BacVL 173): NF VL, Literatur und Kultur / Medien 2 (8 ECTS/LP, Pflicht).....25

VGL-1270 (= BacVL 270): NF VL, Schlüsselkonzepte der europäischen Literatur (8 ECTS/LP, Pflicht).....30

Modul VGL-1270 (= BacVL 270): NF VL, Schlüsselkonzepte der europäischen Literatur		ECTS/LP: 8
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Günter Butzer Layh, Susanna, Dr.		
Inhalte: Historische Vertiefung der literaturtheoretischen Kenntnisse und Fähigkeiten		
Lernziele/Kompetenzen: <i>Fachlich:</i> Die Studierenden erwerben Kenntnisse im Bereich der historischen Poetik, insbesondere in Bezug auf epochentypische Autorenpoetiken. Sie sind in der Lage, diese Poetiken historisch zu kontextualisieren und mit gegenwärtigen Literaturtheorien zu vergleichen. Damit einher geht die Fähigkeit zur geschichtlichen Situierung aktueller literaturtheoretischer Ansätze. <i>Methodisch:</i> Die Studierenden reflektieren die Historizität literaturtheoretischer Konzepte und begreifen dadurch die Offenheit und prinzipielle Veränderbarkeit literaturwissenschaftlicher Theoriebildung. Sie vermögen es dadurch auch, ältere literarische Texte im Kontext zeitgenössischer Auffassungen von Poesie bzw. Literatur zu betrachten und daraus spezifische Leistungen von Literatur abzuleiten. Zugleich erkennen sie die historische Relativität ihres wissenschaftlichen Gegenstandsbereichs. <i>Sozial/personal:</i> Die Studierenden entwickeln eine fortgeschrittene kognitive Auffassung ihres Gegenstands. Sie besitzen die Voraussetzungen zu selbstständiger wissenschaftlicher Arbeit. Sie sind in der Lage, ihre Fachkenntnisse in eine berufliche Tätigkeit einzubringen.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 240 Std.		
Voraussetzungen: Basismodule: Einführung in die Vergleichende Literaturwissenschaft 1 und 2 (Nebenfach) (BacVL 071 und BacVL 072) + Europäische Literaturgeschichte 1 und 2 (Nebenfach) (BacVL 073 und BacVL 074), Aufbaumodul: Literaturtheorie/Methoden der Textanalyse (Nebenfach) (BacVL 171)		ECTS/LP-Bedingungen: Erbringen der jeweiligen Prüfungsleistungen
Angebotshäufigkeit: jährlich	Empfohlenes Fachsemester:	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 2	Wiederholbarkeit: beliebig	

Moduleile
Moduleil: HS oder Ko zu zentralen Konzepten der europäischen Literatur Lehrformen: Hauptseminar, Kolloquium Sprache: Deutsch SWS: 2 ECTS/LP: 8
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Regional lauert der Tod. (Hauptseminar) fakultätsübergreifend; für Lehrkräfte an Schulen Diese Veranstaltung kann für den Freien Bereich nach LPO 2008 eingebracht werden. Es ist nicht erst Kommissar Klufinger, der die Konjunktur des Regionalen im Kriminalroman begründet. Zuvor schon gelingt es im Fernsehbereich, mit "Der Bulle von Tölz" eine Art Kultstatus des Regionalen zu etablieren. Und auch dies ist nicht der Beginn, schon der "Tatort" nimmt sich seit den 1970er Jahren das

Regionale als Sujet für die Etablierung der Reihe: Spezifische Kennzeichen einer Stadt oder Region inklusive der ansässigen Bevölkerung, Sozialstruktur, Milieudominanzen, Dialekte und Bräuche stiften nicht nur die konkrete Erkennbarkeit von Ort und Lebenswelt, sondern auch das "Interessante", das sich in Unterschieden zu anderen Orten und vor allem in skurril oder exotisch erscheinenden "typischen" Phänomenen zeigt. Und bereits der "Tatort" verknüpft früh die Regionalität mit dem Humor und dem Absurden - etwa in den Wiener Tatorten mit Fritz Eckart. A... (weiter siehe Digicampus)

Die Angst, die Sorge und die Literatur (Hauptseminar)

"Je tiefer die Angst, desto größer der Mensch? ? unter diesem Motto von Kierkegaard geht das Seminar den Phänomenen von Angst, Furcht und Sorge nach. Unter Einbeziehung philosophischer, theologischer und sozialwissenschaftlicher Analysen wird es um Darstellungen und Formen, um Inszenierungen und Strategien von Angst und Sorge auch in literarischen Texten gehen. Dabei spielen Rollenbilder der Geschlechter ebenso eine Rolle wie Fragen nach der ästhetischen und ethischen Relevanz: Texte von Shakespeare, Goethe, E. T. A. Hoffmann, Stifter, Fontane, Kafka, Zweig, Ransmayr sowie von Kierkegaard, Heidegger und Blumenberg werden voraussichtlich im Mittelpunkt stehen. Bitte persönliche Anmeldung in den Sprechstunden am 13. 8. 12.00 Uhr und 16. 9. 13.00 Uhr, in dringenden Ausnahmefällen auch per Mail.

Vergessene Schriftstellerinnen und Schriftsteller und die literarische Kommunikationskultur in Europa um 1900. Paris, Berlin, München, Wien. Netzwerke, Autorenzirkel und literarische Salons (Hauptseminar)

Wir beginnen unsere Reise in Paris, dem kulturellen Zentrum des 19. Jahrhunderts. Als bereits etabliertes Kunstzentrum zieht es Künstler aus ganz Europa und Übersee an. Hier vermischen sich auf stärkste die verschiedenen Strömungen: Symbolismus, Realismus, Surrealismus. Wichtige Namen sind Baudelaire, Mallarme, Rimbaud, Zola, Flaubert. Die Symbolisten und Realisten haben große Stahlkraft auf Schriftsteller und Künstler in anderen bedeutenden kulturellen und literarischen Zentren, denen wir uns zuwenden werden, wie z.B. auf das seinerzeitige Berlin (Boheme, das Überbrettel, Friedensthaler Kreis etc.), München (George, Rilke, Bahr, Hauptmann etc..) und Wien (Hoffmansthal, Schnitzler, Klimt, Mahler, Werfel, Kokoschka). Sie alle erhoffen sich eine Aufbruchsbewegung in der Kunst und durch die Kunst. Mobilität und der direkte persönliche Kontakt zwischen den kulturellen Zentren spielen dabei eine große Rolle. Ins Blickfeld treten werden in diesem Zusammenhang auch die Raumtheorie von Bruno L... (weiter siehe Digicampus)

Das astronomische Sachbuch zwischen Wissenschaft und Literatur (Hauptseminar)

*** IM BCM RAUM 8017*** Das Sachbuch hat Konjunktur. Dennoch findet eine akademische Beschäftigung mit dem Sachbuch bisher kaum statt. Neben der Schwierigkeit einer eindeutigen Begriffsklärung liegt diese Vernachlässigung hauptsächlich darin begründet, dass sich das moderne Sachbuch als Form der populärwissenschaftlichen Literatur im Spannungsfeld von Literatur und Wissenschaft bewegt und dabei auf den ersten Blick weder wissenschaftlichen noch literarischen Anforderungen genügt. Diese Ansicht wird dem Sachbuch allerdings nicht gerecht. Mehr noch: Sie verkennt die Möglichkeiten, die in der Auseinandersetzung mit diesem besonderen Phänomen liegen. So kann insbesondere das naturwissenschaftliche Sachbuch, das neben seinem sehr wohl wissenschaftlichen Gehalt ebenfalls eine literarische Komponente aufzuweisen hat, die Verwobenheit von Literatur und (Natur-)Wissenschaft sichtbar machen und somit zu einer Annäherung der vermeintlich unterschiedlichen Welten beitragen. Im Seminar wird anhand ... (weiter siehe Digicampus)

Ästhetik der Gewalt

Der Kurs beschäftigt sich mit der Beziehung von Medien und Gewalt in doppelter Hinsicht: zum einen soll die Ästhetik der Gewalt in unterschiedlichen Medien im Sinne von Darstellungsverfahren gewaltsamer Ereignisse und gewalttätiger Prozesse untersucht werden; zum andern geht es um medientheoretische Überlegungen zu den gewaltsamen, bemächtigenden und überwältigenden Wirkungen, die von den Medien selbst ausgehen können (wobei die empirische Medienwirkungsforschung explizit ausgeklammert wird). Im Seminar werden zunächst Theorien der Gewalt soziologischer Provenienz behandelt; anschließend werden rhetorische, ästhetische und medientheoretische Untersuchungen zur Gewalt in und durch Medien besprochen; schließlich werden im Vergleich von literarischen Texten, Fotografien, Filmen und Comics die spezifischen Leistungen und Probleme der Gewaltdarstellung in verschiedenen Medien diskutiert. Vorgesehen sind u.a. Werke von Mirbeau (Le Jardin des supplices), Kafka (In der Strafkolonie), Artaud (H... (weiter siehe Digicampus)

Prüfung

C, Vertiefungsmodul VL (NF, Schlüsselkonzepte der europäischen Literatur)

Modulprüfung

Modul VGL-1011 (= BacVL 071): Einführung in die Vergleichende Literaturwissenschaft 1 (= NF VL, Einführung in die Vergleichende Literaturwissenschaft 1)		ECTS/LP: 8
Version 2.0.0 (seit WS15/16) Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Günter Butzer Layh, Susanna, Dr.		
Inhalte: Grundlagen des Fachs		
Lernziele/Kompetenzen: <i>Fachlich:</i> Die Studierenden verfügen über grundlegende Kenntnisse der Semiotik und über die Fähigkeit zur Analyse der Bedeutungs- und der Handlungsebene literarischer Texte. Sie sind in der Lage, literarische Texte von anderen Textsorten zu differenzieren und in ihren kommunikativen Funktionen einzuordnen. Die Studierenden kennen basale Unterschiede von Text und Bild und deren mögliche Beziehungen. Sie besitzen die Fähigkeit zur Analyse literarischer Übersetzungen auf den textimmanenten Ebenen. <i>Methodisch:</i> Die Studierenden sind in der Lage, einen methodisch kontrollierten Zugang zu literarischen Texten zu finden. Sie können die Relevanz von kulturellen Kontexten für die Textanalyse beurteilen. Sie unterscheiden verschiedene strukturelle Ebenen literarischer Texte. Die Studierenden präsentieren ihre Arbeitsergebnisse in mündlicher wie schriftlicher Form und diskutieren diese in Gruppen. <i>Sozial/personal:</i> Die Studierenden können ihre Standpunkte argumentativ und sachbezogen vertreten. Sie sind in der Lage, adressatenbezogen zu sprechen und ihre Ausdrucksweise dem Fachdiskurs anzupassen. Sie können zwischen ihrem privaten, lebensweltlichen Umgang mit Literatur und einem wissenschaftlichen Umgang differenzieren.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 240 Std.		
Voraussetzungen: Keine		ECTS/LP-Bedingungen: Erbringen der jeweils angegebenen Prüfungsleistung
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Empfohlenes Fachsemester:	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 4	Wiederholbarkeit: beliebig	

Modulteile
1. Modulteil: Grundkurs Einführung in die Vergleichende Literaturwissenschaft Lehrformen: Grundkurs Sprache: Deutsch SWS: 2 ECTS/LP: 8
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Einführung in die Literaturwissenschaft (A) (Grundkurs) Der Grundkurs vermittelt basale Kenntnisse und Fähigkeiten des Fachs Vergleichende Literaturwissenschaft und umfasst folgende Themen und Arbeitsfelder: Zeichen- und Textbegriff, Bedeutungs- und Handlungsanalyse, literarische Übersetzung, Literatur und kulturelles Wissen sowie literarische Kommunikation. ? Die Teilnahme am Begleitkurs ist obligatorisch. Einführung in die Literaturwissenschaft (B) (Grundkurs)

Der Grundkurs vermittelt basale Kenntnisse und Fähigkeiten des Fachs Vergleichende Literaturwissenschaft und umfasst folgende Themen und Arbeitsfelder: Zeichen- und Textbegriff, Bedeutungs- und Handlungsanalyse, literarische Übersetzung, Literatur und kulturelles Wissen sowie literarische Kommunikation. ? Die Teilnahme am Begleitkurs ist obligatorisch.

2. Modulteil: Begleitkurs zum Grundkurs

Lehrformen: Kurs

Sprache: Deutsch

SWS: 2

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Begleitkurs zum Grundkurs B

Der Begleitkurs dient der anwendungsorientierten Vertiefung der erlernten Inhalte des Grundkurses und als Vorbereitung auf die im Grundkurs zu erbringende Portfolioprfung.

Begleitkurs zum Grundkurs A

Der Begleitkurs dient der anwendungsorientierten Vertiefung der erlernten Inhalte des Grundkurses und als Vorbereitung auf die im Grundkurs zu erbringende Portfolioprfung.

Prüfung

A, Basismodul VL (Einführung in die Vergleichende Literaturwissenschaft 1)

Modulprüfung

Modul VGL-1072 (= BacVL 072): NF VL, Einführung in die Vergleichende Literaturwissenschaft 2		ECTS/LP: 6
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Günter Butzer Layh, Susanna, Dr.		
Inhalte: Grundlagen des Fachs		
Lernziele/Kompetenzen: <i>Fachlich:</i> Die Studierenden verfügen über Überblickskenntnisse in literaturwissenschaftlicher Gattungstheorie und -geschichte. Sie sind in der Lage, einzelne Texte als Erfüllung und Variation von Gattungsmodellen zu verstehen. Sie können Zusammenhänge zwischen Literaturen unterschiedlicher Sprachen und Kulturen über Stoff- und Motivparallelen herstellen. <i>Methodisch:</i> Die Studierenden sind in der Lage, Bezüge zwischen Einzeltext und Gattung herzustellen und wissenschaftlich abgesicherte intertextuelle Beziehungen zu verfolgen. Sie üben erste wissenschaftliche Arbeitsformen wie die Recherche von Forschungsliteratur zu einem Thema und die Strukturierung einer schriftlichen Arbeit und erproben diese in einer ersten kleineren Hausarbeit. <i>Sozial/personal:</i> Die Studierenden können Arbeitszusammenhänge erkennen und in ihrer wissenschaftlichen Bedeutung erfassen. Sie gewinnen Selbstständigkeit im wissenschaftlichen Arbeiten und verfügen über die Fähigkeit, eigene Erkenntnisse in angemessener Form an andere zu vermitteln. Sie üben kooperatives Verhalten und den strukturierten Umgang mit vorgegeben Themenstellungen. Die Studierenden verbessern ihre sprachliche Ausdrucksfähigkeit und erlernen die Moderation von Diskussionsgruppen.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 180 Std.		
Voraussetzungen: Keine		ECTS/LP-Bedingungen: Erbringen der jeweiligen Prüfungsleistungen
Angebotshäufigkeit: jährlich	Empfohlenes Fachsemester:	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 2	Wiederholbarkeit: beliebig	

Modulteile
Modulteil: Thematisches Einführungsseminar Lehrformen: Seminar Sprache: Deutsch SWS: 2 ECTS/LP: 6
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Phantastische Erzählliteratur (Seminar) Durch ihre Erzählungen geistern Doppelgänger, Sandmänner und Spiegelbilder, Arme, Beine und andere Körperteile be-kommen plötzlich ein Eigenleben, leblose Gegenstände werden auf unerklärliche Weise beseelt. Die Vermischung der Ebenen von Wachen und Träumen, die Gegenwart übernatürlicher Wesen oder die mysteriöse Verwandlung eines Wesens oder eines Raumes versetzen Figuren wie Leser gleichermaßen in einen Schwebestand des Zögerns zwischen Realität und Imagination und evozieren Unsicherheit oder gar

Angst. Autoren des 19. Jh. (E.T.A. Hoffmann, E.A. Poe, N. Gogol u.a.) ebenso wie ihre Nachfahren des 20. Jh. (J. Borges, J. Cortázar, F. Kafka, B. Schulz u.a.) stellen die uneingeschränkte Herrschaft der Ratio in Frage und postulieren eine Überschreitung der Grenzen des Empirischen, um narratologische Freiräume für die Kräfte des Irrationalen, Ambiguität und damit eine neuartige, ja magische Sicht der Realität zu gewinnen. Was versteht man unter dem bis heute umstrittenen Terminus der phant... (weiter siehe Digicampus)

Ovids Metamorphosen und ihre Rezeption (Seminar)

Mit den Metamorphosen (erschienen 8 n. Chr.) hat der römische Dichter Ovid ein Werk geschaffen, in dem sich antike Mythen und andere Erzählungen mischen, die menschliches Leben in all seinen Formen ansprechen. Vor allem die Themen Liebe, Begehren, Inzest oder auch der Tod werden in ihren zahlreichen Facetten vorgestellt. Das zentrale Thema, der Gestaltwandel, ist nicht nur der Gegenstand der einzelnen Episoden, er spiegelt sich auch in der Form des Textes, der kaleidoskopartig die verschiedenen Stoffe zusammensetzt und neu kombiniert. Sind die Metamorphosen selbst bereits ein hochgradig intertextuelles Werk, das etwa 250 verschiedene Erzählungen integriert, so haben sie ihrerseits eine vielfältige Rezeption erfahren, die bis in die Gegenwart andauert. Im Seminar werden wir den Text gemeinsam anhand ausgewählter Passagen erschließen und auch Rezeptionsstränge aufzeigen.... (weiter siehe Digicampus)

Prüfung

A, Basismodul VL (NF, Einführung in die Vergleichende Literaturwissenschaft 2)

Modulprüfung

Modul VGL-1013 (= BacVL 073): Europäische Literaturgeschichte 1 (= NF VL, Europäische Literaturgeschichte 1)		ECTS/LP: 8
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Günter Butzer Layh, Susanna, Dr.		
Inhalte: Überblick und exemplarisch vertiefte Kenntnisse in der europäischen Literaturgeschichte		
Lernziele/Kompetenzen: <i>Fachlich:</i> Die Studierenden gewinnen einen Überblick über die europäische Literatur der Neuzeit und deren epochale Differenzierung. Sie lernen für die jeweilige Epoche charakteristische Fragestellungen, Autoren und Texte kennen und verstehen die Kontinuitäten und Diskontinuitäten zwischen den Epochen. Anhand einer konkreten Epoche vermögen sie in vertiefter Weise deren spezifische Fragestellungen auf konkrete Texte zu beziehen und deren epochentypische Merkmale zu erarbeiten. <i>Methodisch:</i> Die Studierenden lernen, die Relevanz von Epochenkonzepten für die Literaturgeschichtsschreibung zu beurteilen und die mit den Epochenkonzepten verbundenen Probleme der Repräsentativität und Abgrenzbarkeit zu reflektieren. Sie sind in der Lage, sowohl Besonderheiten einzelner Epochen adäquat wahrzunehmen als auch erworbene analytische Fähigkeiten von einer Epoche auf andere Epochen zu übertragen. <i>Sozial/personal:</i> Die Studierenden trainieren Konzentrationsfähigkeit und können komplexe Zusammenhänge über einen längeren Zeitraum verfolgen. Sie üben kommunikative Kompetenzen im diskursiven Austausch mit ihren Kommiliton(inn)en und den Dozent(inn)en. Sie können erste eigene Arbeitsprojekte kontinuierlich verfolgen und eigenständig strukturieren. Sie trainieren das Arbeiten in Moderationsteams.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 240 Std.		
Voraussetzungen: Keine		ECTS/LP-Bedingungen: Erbringen der jeweils angegebenen Prüfungsleistung
Angebotshäufigkeit: jährlich	Empfohlenes Fachsemester:	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 4	Wiederholbarkeit: beliebig	

Modulteile
1. Modulteil: V oder Ü zu Epochen der europäischen Literaturgeschichte Lehrformen: Vorlesung, Übung Sprache: Deutsch SWS: 2
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Das Dorf in der Literatur (Proseminar) Das Dorf ist zurück in der Literatur. So wird es zumindest im Sammelband ?Imaginäre Dörfer? von Werner Nell postuliert. Fakt ist, dass Dörfer und provinzielle Orte als Schauplätze der Gegenwartsliteratur häufig zu finden sind. Die Frage, ob das Dorf aber jemals weg war, stellt sich das Seminar. So soll mit dem Sujet der Dorfgeschichte im 19. Jahrhundert begonnen und mit diesem Blick auf die Literaturgeschichte aber auch Texte der gegenwärtigen Literatur gelesen werden. Darüberhinaus soll der Blick über die deutsche Literatur hinausgehen und die Gattung Film Beachtung finden. Texte wie Ebner-Eschenbachs Gemeindegeld, Herta Müllers

Niederungen, aber auch der Film Das weiße Band sollen im Seminar unter dem Blickwinkel des Mikrokosmos Dorf analysiert und diskutiert werden.

Kleine Helden (Proseminar)

Die Macht des Kleinen, besonders die Macht der Kleinen ist wenig selbstverständlich - und daher literarisch und Kulturgeschichtlich besonders attraktiv. Der Sieg des kleinen David gegen Goliath oder die Erlösungsfunktion eines Kindes in der Krippe sind exemplarische Hintergründe solcher Erzählungen. Oftmals sind es "kleine" Formen wie das Märchen, die Ballade oder die Erzählung, die einer Umkehr der Erwartung (des Erwachsenen) Rechnung tragen. Geschichten der Wunscherfüllung, der Ohnmacht sowie der Niederlage gehören ebenfalls dazu. Kleine Helden können auch Tiere sein. Aber am Umgang mit dem Kind wird oft die Moral oder Unmoral einer Gesellschaft deutlich. Neben Märchen u. a. der Brüder Grimm und von Hans Christian Andersen stehen voraussichtlich Goethes "Novelle", Hofmanns "Klein Zaches", Hebbels "Heideknabe", Stifters "Bergkristall" auf dem Programm, sodann Texte von Thomas Mann, Rilke, Kafka, Marie-Luise Kaschnitz, Jenny Erpenbeck, Per Handke u. a. Bitte persönliche Anmeldung in de... (weiter siehe Digicampus)

Essay (Proseminar)

Der Begriff Essay verweist über die Beschreibung einer literarischen Gattung hinaus auf einen Modus essayistischer Denk- und Schreibweisen. In der Tradition Michel de Montaignes wird die Essayistik immer wieder mit einer erkenntnisorientierten und prozessualen Geistes- und Lebenshaltung assoziiert. Indem essayistisches Schreiben einen Zwischenraum zwischen Literatur und Philosophie einnimmt, avanciert es zum Reflexionsmedium und Synonym der neuzeitlichen *conditio humana*. Das Seminar möchte einen literarhistorischen Überblick über die Gattung Essay ebenso wie einen Einblick in ästhetische und poetologische Reflexionen essayistischen Schreibens vermitteln. Dies soll anhand exemplarischer Essays von Francis Bacon, Michel de Montaigne, Georg Lukács, Robert Musil, Theodor W. Adorno aufgezeigt werden. Am Beispiel ausgewählter Essays von u.a. Georg Simmel, Margarete Susman, Maurice Blanchot und Jacques Derrida soll zudem die Frage nach einer möglichen Korrespondenz essayistischen Schreibens u... (weiter siehe Digicampus)

Ringvorlesung: "Queer durch alle Disziplinen" (Vorlesung)

Auch das vergangene Jahr hat uns wieder in aller Deutlichkeit gezeigt: Homo- und Transsexualität ist in der Politik, in der Gesellschaft und demnach auch in den Medien brandaktuell – und das nicht nur in Deutschland, sondern international. Positive Beispiele der Toleranz und Akzeptanz auf der einen Seite – wie beispielsweise der Sieg von Conchita Wurst beim Eurovision Song Contest oder die Legalisierung der „Homo-Ehe“ in europäischen sowie US-amerikanischen Staaten – stehen in Kontrast zu Negativbeispielen wie etwa der Gesetzgebung in Russland oder Demonstrationen der „Besorgten Eltern“, welche sich gegen die Eingliederung der Förderung von Akzeptanz sexueller Vielfalt in den Lehrplan aussprechen. Da Vorurteile und Intoleranz oft auf mangelndem Wissen basieren, soll in einer interdisziplinären Auseinandersetzung nun ein öffentlicher und vor allem wissenschaftlicher Diskurs an die Universität Augsburg gebracht werden. Die Vorlesung diskutiert daher einschlägige Positionen queer durch al... (weiter siehe Digicampus)

Das "Fest" in der Literatur (Proseminar)

„Feste feiern“ ist seit jeher ein Bestandteil des menschlichen Zusammenlebens. Ziel des Seminars ist es, Topoi des Festes zum einen kulturtheoretisch, mit seinen inhärenten philosophischen Dimensionen, herauszuschälen, andererseits den literarischen Erscheinungen dieses Komplexes in Texten von der Antike bis zur Gegenwart nachzuspüren. Mit seinem Ursprung im *fanum*, dem sakralen Bereich, spannt das „Fest“ den Bedeutungskomplex vom religiösen Ritus bis zum sozialen Exzess. Sind in den antiken Saturnalien und Bacchusfesten strukturelle Zusammenhänge zwischen Fest und Dichtkunst in der Außeralltäglichkeit festzustellen, finden wir selbiges im Karneval mit seinem subversiven Potential. Konstatiert Freud ein anarchisches Moment des Exzesses „im Wesen des Festes“, sieht Odo Marquard in diesem gar ein „Moratorium des Alltags“. Die dialektische Bewegung zwischen ekstatischer Entgrenzung und moralischen Zwängen, die „regelhafte Regellosigkeit“ (Küchenhoff) rücken Dichtung und Fest eng aneinander, d... (weiter siehe Digicampus)

2. Modulteil: PS zur europäischen Literatur

Lehrformen: Proseminar

Sprache: Deutsch

SWS: 2

ECTS/LP: 8

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Unterwelten (Proseminar)

Kulturgeschichtliche Transformationen haben dazu geführt, dass die Vorstellung der Unterwelt als ein Ort des Gerichts und der Strafen ihren Schrecken verloren hat und der Weg frei wurde, für eine spielerische Aneignung, eine ästhetische Verfremdung und Anverwandlung dieses Konzepts in den Weltliteraturen. Neben den klassischen fiktionalen Werken der Descensus-Literatur werden wir die Verarbeitungen des Themas im Film und in der gegenwärtigen Literatur anhand theoretischer Texte analysieren und diskutieren.

Essay (Proseminar)

Der Begriff Essay verweist über die Beschreibung einer literarischen Gattung hinaus auf einen Modus essayistischer Denk- und Schreibweisen. In der Tradition Michel de Montaignes wird die Essayistik immer wieder mit einer erkenntnisorientierten und prozessualen Geistes- und Lebenshaltung assoziiert. Indem essayistisches Schreiben einen Zwischenraum zwischen Literatur und Philosophie einnimmt, avanciert es zum Reflexionsmedium und Synonym der neuzeitlichen *conditio humana*. Das Seminar möchte einen literarhistorischen Überblick über die Gattung Essay ebenso wie einen Einblick in ästhetische und poetologische Reflexionen essayistischen Schreibens vermitteln. Dies soll anhand exemplarischer Essays von Francis Bacon, Michel de Montaigne, Georg Lukács, Robert Musil, Theodor W. Adorno aufgezeigt werden. Am Beispiel ausgewählter Essays von u.a. Georg Simmel, Margarete Susman, Maurice Blanchot und Jacques Derrida soll zudem die Frage nach einer möglichen Korrespondenz essayistischen Schreibens u... (weiter siehe Digicampus)

Literatur und Erinnerung (Proseminar)

Die Vergangenheit ist immer neu. Sie verändert sich dauernd, wie das Leben selbst fortschreitet. Teile von ihr, die in Vergessenheit versunken schienen, tauchen wieder auf, andere wiederum versinken, weil sie weniger wichtig sind. [?] In die Gegenwart wirkt nur jener Teil des Vergangenen hinein, der dazu bestimmt ist, sie zu erhellen oder zu verdunkeln. Dies konstatiert Italo Svevo Anfang des 20. Jahrhunderts in seinem Roman *Zenos Gewissen*. In der Tat ist das Erinnern der Vergangenheit ein Phänomen, das von Anbeginn eng mit jeder Form des literarischen Schaffens verbunden ist, und besonders im 20. und 21. Jahrhundert auf Interesse stößt. So macht sich Marcel Proust etwa zeitgleich zu Svevo auf die Suche nach der verlorenen Zeit, in der er den Vorgang des Erinnerns besonders eindrücklich in der so genannten Madeleine-Episode beschreibt. Auch theoretisch erlangene Überlegungen zu Erinnerung und Gedächtnis vermehrt Popularität, wie etwa die Walter Benjamins, Sigmund Freuds oder Maurice... (weiter siehe Digicampus)

Das Dorf in der Literatur (Proseminar)

Das Dorf ist zurück in der Literatur. So wird es zumindest im Sammelband *Imaginäre Dörfer* von Werner Nell postuliert. Fakt ist, dass Dörfer und provinzielle Orte als Schauplätze der Gegenwartsliteratur häufig zu finden sind. Die Frage, ob das Dorf aber jemals weg war, stellt sich das Seminar. So soll mit dem Sujet der Dorfgeschichte im 19. Jahrhundert begonnen und mit diesem Blick auf die Literaturgeschichte aber auch Texte der gegenwärtigen Literatur gelesen werden. Darüberhinaus soll der Blick über die deutsche Literatur hinausgehen und die Gattung Film Beachtung finden. Texte wie Ebner-Eschenbachs *Gemeindekind*, Herta Müllers *Niederungen*, aber auch der Film *Das weiße Band* sollen im Seminar unter dem Blickwinkel des Mikrokosmos Dorf analysiert und diskutiert werden.

Das Fiktive und das Imaginäre (Proseminar)

Das Proseminar ist als Lektürekurs konzipiert. Wir werden uns während des Semesters einem Text widmen und diesen systematisch bearbeiten: Wolfgang Iser; *Das Fiktive und das Imaginäre, Perspektiven literarischer Anthropologie* (1991). Der mittlerweile kanonisierte Text stellt eine Urfrage der (literaturinteressierten) Menschheit: Warum braucht der Mensch Literatur, warum existiert diese? Iser versucht dieser Frage nachzugehen, indem er das Bedürfnis des Menschen nach Fiktion an eine zentrale Stelle seiner Argumentation stellt. Im Sinne dessen stehen das Fiktive und das Imaginäre in einer wechselseitig spielenden Abhängigkeit,

das Spiel wird gar zur Struktur, die das Ineinander von Fiktivem und Imaginären reguliert? (Iser, S. 15). Im Zuge dessen kommt der Literatur selbst die Möglichkeit zu die Plastizität des Menschen zu formen? (Iser, S. 11). Diesen Argumentationslinien werden wir im Seminar detailliert und kritisch nachspüren.... (weiter siehe Digicampus)

Alles nur Idioten und Verbrecher? Heldentypen in Dostojewskijs Erzählwerk und ihre Rezeption (Proseminar)

Die Protagonisten der Prosawerke Fjodor M. Dostojewskijs haben eines gemeinsam: Sie alle sind in gewissem Maße Außenseiter der in den Erzählungen skizzierten russischen Gesellschaft. Ob als intellektueller Mörder, liebenswerte Prostituierte, schwachsinniger Fürst, spielsüchtiger Hauslehrer oder wahnsinnige Kurtisane, keine dieser Figuren lässt sich auf dem ersten Blick einem positiven Heldenkonzept zuordnen und erscheint damit als Antiheld oder sogar negativer Held. In diesem Zusammenhang werden wir uns mit den großen Romanen Verbrechen und Strafe und Der Idiot sowie der Erzählung Der Spieler beschäftigen, um einerseits die durch diese Heldenkonzeptionen repräsentierte Gesellschaftskritik zu verstehen und um uns andererseits der negativen Heldentypologie, die Dostojewskijs Erzählkosmos dominiert, zu erschließen, die wir im Weiteren versuchen werden, anhand medialer Übersetzungen sowie intertextueller Fortschreibungen in neueren Texten/Medien zu untersuchen.... (weiter siehe Digicampus)

Narrationen des Widerstands (Proseminar)

Jedem Individuum steht das Recht auf Widerstand in einer Gesellschaft zu, jedem System ist das Moment des Widerstandes eingeschrieben. Die Formen, unter denen der Komplex des Widerstandes zu betrachten ist, müssen klar abgesteckt werden. Beispielweise gilt es zwischen passivem und aktivem Widerstand zu unterscheiden, es gilt die Legalität von Herrschaft mitzudenken oder den Unterschied ? Widerstand zielt zunächst nicht auf die Umwälzung des herrschenden Systems ? zur Revolution. So z.B. Foucault, der Widerstand erst einmal als einen Gegenbegriff zur Macht versteht (Sexualität und Wahrheit). Den Narrationen des Widerstands werden wir uns in diesem Seminar auf drei Ebenen nähern. Nicht nur sollen Erzählungen von Elementen des Widerstandes in der fiktionalen Literatur nachgegangen, sondern diese auch in Wechselwirkung zu theoretischen und philosophischen Konstrukten gedacht werden. Im Zuge dessen wird die These vertreten, dass ?Anarchie? eine spezifische Form des ? durchaus konstruktiven ... (weiter siehe Digicampus)

Das "Fest" in der Literatur (Proseminar)

?Feste feiern? ist seit jeher ein Bestandteil des menschlichen Zusammenlebens. Ziel des Seminars ist es, Topoi des Festes zum einen kulturtheoretisch, mit seinen inhärenten philosophischen Dimensionen, herauszuschälen, andererseits den literarischen Erscheinungen dieses Komplexes in Texten von der Antike bis zur Gegenwart nachzuspüren. Mit seinem Ursprung im fanum, dem sakralen Bereich, spannt das ?Fest? den Bedeutungskomplex vom religiösen Ritus bis zum sozialen Exzess. Sind in den antiken Saturnalien und Bacchusfesten strukturelle Zusammenhänge zwischen Fest und Dichtkunst in der Außeralltäglichkeit festzustellen, finden wir selbiges im Karneval mit seinem subversiven Potential. Konstatiert Freud ein anarchisches Moment des Exzesses ?im Wesen des Festes?, sieht Odo Marquard in diesem gar ein ?Moratorium des Alltags?. Die dialektische Bewegung zwischen ekstatischer Entgrenzung und moralischen Zwängen, die ?regelhafte Regellosigkeit? (Küchenhoff) rücken Dichtung und Fest eng aneinander, d... (weiter siehe Digicampus)

Prüfung

A, Basismodul VL (Europäische Literaturgeschichte 1)

Modulprüfung

Modul VGL-1074 (= BacVL 074): NF VL, Europäische Literaturgeschichte 2		ECTS/LP: 8
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Günter Butzer Layh, Susanna, Dr.		
Inhalte: Überblick und exemplarisch vertiefte Kenntnisse in der europäischen Literaturgeschichte		
Lernziele/Kompetenzen: <i>Fachlich:</i> Die Studierenden erweitern ihre Kenntnisse in einzelnen Literaturepochen und erwerben die Fähigkeit, exemplarische Texte in ihrem historischen Kontext zu untersuchen. Sie lernen für eine weitere Epoche charakteristische Fragestellungen, Autoren und Texte kennen und verstehen die Kontinuitäten und Diskontinuitäten zwischen den Epochen. Anhand einer weiteren Epoche vermögen sie in vertiefter Weise deren spezifische Fragestellungen auf konkrete Texte zu beziehen und deren epochentypische Merkmale zu erarbeiten. <i>Methodisch:</i> Die Studierenden lernen an weiteren Beispielen, die mit den Epochenkonzepten verbundenen Probleme der Repräsentativität und Abgrenzbarkeit zu beurteilen. Sie sind in der Lage, sowohl Besonderheiten einzelner Epochen adäquat wahrzunehmen als auch erworbene analytische Fähigkeiten von einer Epoche auf andere Epochen zu übertragen. <i>Sozial/personal:</i> Die Studierenden üben Konzentrationsfähigkeit und können komplexe Zusammenhänge über einen längeren Zeitraum verfolgen. Sie üben kommunikative Kompetenzen im diskursiven Austausch mit ihren Kommiliton(inn)en und den Dozent(inn)en. Sie können eigene Arbeitsprojekte kontinuierlich verfolgen und eigenständig strukturieren. Sie üben das Arbeiten in Moderationsteams.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 240 Std.		
Voraussetzungen: Keine		ECTS/LP-Bedingungen: Erbringen der jeweiligen Prüfungsleistungen
Angebotshäufigkeit: jährlich	Empfohlenes Fachsemester:	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 4	Wiederholbarkeit: beliebig	

Modulteile
1. Modulteil: V oder Ü zur europäischen Literatur Lehrformen: Vorlesung, Übung Sprache: Deutsch SWS: 2
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Medien, Gesellschaft, Ethik (Vorlesung) fakultätsübergreifend; für Lehrkräfte an Schulen Diese Veranstaltung kann für den Freien Bereich nach LPO 2008 eingebracht werden. Christliche Sozialethik ist Strukturethik, d.h. sie widmet sich den sozialen Verhältnissen und gesellschaftlichen Handlungssystemen. Zu diesen Handlungssystemen zählen neben Politik, Wirtschaft, etc. auch die Medien. Sie entstehen als massenwirksames Phänomen vor allem ab dem 19. Jahrhundert und entfalten mehr und mehr eine eminent gewichtige Funktion, Wirkung und Bedeutung für das gesellschaftliche Leben: Medien vermitteln den gesellschaftlichen Diskurs, bringen die Gesellschaftsmitglieder jenseits persönlicher

Begegnungen miteinander in Verbindung, ermöglichen zunehmend auch massenwirksam internationale und interkulturelle Kontakte. Sie wirken meinungsbildend, vermitteln Weltinterpretationen und Moralvorstellungen und stellen zu guten Teilen die Wirklichkeit der Welt für die Einzelnen erst her. Damit nehmen sie auf die Identitätsbildung des modernen M... (weiter siehe Digicampus)

Essay (Proseminar)

Der Begriff Essay verweist über die Beschreibung einer literarischen Gattung hinaus auf einen Modus essayistischer Denk- und Schreibweisen. In der Tradition Michel de Montaignes wird die Essayistik immer wieder mit einer erkenntnisorientierten und prozessualen Geistes- und Lebenshaltung assoziiert. Indem essayistisches Schreiben einen Zwischenraum zwischen Literatur und Philosophie einnimmt, avanciert es zum Reflexionsmedium und Synonym der neuzeitlichen *conditio humana*. Das Seminar möchte einen literarhistorischen Überblick über die Gattung Essay ebenso wie einen Einblick in ästhetische und poetologische Reflexionen essayistischen Schreibens vermitteln. Dies soll anhand exemplarischer Essays von Francis Bacon, Michel de Montaigne, Georg Lukács, Robert Musil, Theodor W. Adorno aufgezeigt werden. Am Beispiel ausgewählter Essays von u.a. Georg Simmel, Margarete Susman, Maurice Blanchot und Jacques Derrida soll zudem die Frage nach einer möglichen Korrespondenz essayistischen Schreibens u... (weiter siehe Digicampus)

Literatur als Lebenshilfe (Vorlesung)

Die interdisziplinäre Ringvorlesung befasst sich mit der Frage nach der Funktion, die der Literatur in ihrer Bedeutung für den Einzelnen und, zumeist eng bezogen darauf, für seinen Platz in der Gesellschaft zugewiesen wird. Das Thema ist ausdrücklich nicht als Frage formuliert: Das Interesse richtet sich nicht darauf, ob Konzeptionen von Literatur als Lebenshilfe eine Berechtigung haben. Vielmehr soll untersucht werden, wie sich unterschiedliche Auffassungen von Literatur als Lebenshilfe in ihren jeweiligen historischen und kulturellen Kontexten konstituieren und tradieren. Allererst stellt sich dabei die Frage, in welcher Weise von ?Literatur? gesprochen wird: Ist von hoher oder von trivialer, von bildender oder von lediglich unterhaltender Literatur die Rede? Welcher Stellenwert wird diesen Kategorien jeweils zugewiesen? Auf welche Weise unterscheiden und wandeln sich die Auffassungen von Literatur als Lebenshilfe in Relation zu den jeweiligen diskursiven Kontexten, innerhalb derer s... (weiter siehe Digicampus)

Visuelle Kultur und Judentum (Übung)

Deutsche TV-Krimis und deutsche Emotionen: Juden in Tatort Kriminalromane und -filme verhandeln Recht und Gerechtigkeit. Sie diskutieren die Ordnung der Gesellschaft – konkret die Verletzungen und die Wiederherstellung der Ordnung. Was lässt sich über die deutsche Gesellschaft erfahren, wenn Juden in zeitgenössischen populären deutschen TV-Krimis der Gegenwart zu Verdächtigen erklärt werden? Was macht diese Erzählungen attraktiv, akzeptabel – und gleichzeitig vielleicht auch genussvoll antisemitisch? Und warum sind jüdische Verdächtige in amerikanischen Filmen gerade nicht antisemitisch inszeniert? Oder in anderen Worten: wie verbinden sich Bilder über Juden mit Gefühlen und moralischen Normen? Im Seminar diskutieren wir diese Fragen aus erzähl- und filmwissenschaftlicher sowie historischer Perspektive anhand von deutschen und amerikanischen TV- und Kinofilmen. Die einstündige Übung findet im Rahmen der Veranstaltungsreihe Visuelle Kultur und Judentum statt, die das Leo-Baeck-Institut ... (weiter siehe Digicampus)

Kleine Helden (Proseminar)

Die Macht des Kleinen, besonders die Macht der Kleinen ist wenig selbstverständlich - und daher literarisch und Kulturgeschichtlich besonders attraktiv. Der Sieg des kleinen David gegen Goliath oder die Erlösungsfunktion eines Kindes in der Krippe sind exemplarische Hintergründe solcher Erzählungen. Oftmals sind es "kleine" Formen wie das Märchen, die Ballade oder die Erzählung, die einer Umkehr der Erwartung (des Erwachsenen) Rechnung tragen. Geschichten der Wunscherfüllung, der Ohnmacht sowie der Niederlage gehören ebenfalls dazu. Kleine Helden können auch Tiere sein. Aber am Umgang mit dem Kind wird oft die Moral oder Unmoral einer Gesellschaft deutlich. Neben Märchen u. a. der Brüder Grimm und von Hans Christian Andersen stehen voraussichtlich Goethes "Novelle", Hofmanns "Klein Zaches", Hebbels "Heideknabe", Stifters "Bergkristall" auf dem Programm, sodann Texte von Thomas Mann, Rilke, Kafka, Marie-Luise Kaschnitz, Jenny Erpenbeck, Per Handke u. a. Bitte persönliche Anmeldung in de... (weiter siehe Digicampus)

Das Dorf in der Literatur (Proseminar)

Das Dorf ist zurück in der Literatur. So wird es zumindest im Sammelband ?Imaginäre Dörfer? von Werner Nell postuliert. Fakt ist, dass Dörfer und provinzielle Orte als Schauplätze der Gegenwartsliteratur häufig zu

finden sind. Die Frage, ob das Dorf aber jemals weg war, stellt sich das Seminar. So soll mit dem Sujet der Dorfgeschichte im 19. Jahrhundert begonnen und mit diesem Blick auf die Literaturgeschichte aber auch Texte der gegenwärtigen Literatur gelesen werden. Darüberhinaus soll der Blick über die deutsche Literatur hinausgehen und die Gattung Film Beachtung finden. Texte wie Ebner-Eschenbachs *Gemeindekind*, Herta Müllers *Niederungen*, aber auch der Film *Das weiße Band* sollen im Seminar unter dem Blickwinkel des Mikrokosmos Dorf analysiert und diskutiert werden.

Von Tönen und Texten - Mozart Resonanzen (Vorlesung)

Augsburgs berühmtester und bedeutendster Enkel hat wie kein anderer Komponist die Schriftsteller und Philosophen unter seinen Hörern zur Auseinandersetzung herausgefordert. Immer wieder haben Biographen, Autoren und andere denkende Hörer versucht, das Staunen über die Kreativität, das Rätsel der Inspiration und die heiklen Seiten seiner Biographie zusammenzuführen, oder auch den Zauber seiner Werke in Worten auszugestalten. Goethes Fortsetzung der *Zauberflöte*, E. T. A. Hoffmanns *Phantasie über den Don Giovanni* oder Eduard Mörikes melancholische *Künstlernovelle Mozart auf der Reise nach Prag* sind nur wenige Beispiele aus einer imposanten Reihe, zu der auch Schiller und Puschkin, Grabbe und Grillparzer, Hesse und Wolfgang Hildesheimer, aber auch Kierkegaard, Schopenhauer, Ernst Bloch und Adorno gehören. In den letzten Jahren haben sich Norbert Elias, Reiner Kunze, Hans-Josef Orthel und Eric-Emmanuel Schmitt mit Mozart befasst. In dieser neuen, in der Stadt an verschiedenen Orten angesie... (weiter siehe Digicampus)

2. Modulteil: PS zur europäischen Literatur

Lehrformen: Proseminar

Sprache: Deutsch

SWS: 2

ECTS/LP: 8

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Unterwelten (Proseminar)

Kulturgeschichtliche Transformationen haben dazu geführt, dass die Vorstellung der Unterwelt als ein Ort des Gerichts und der Strafen ihren Schrecken verloren hat und der Weg frei wurde, für eine spielerische Aneignung, eine ästhetische Verfremdung und Anverwandlung dieses Konzepts in den Weltliteraturen. Neben den klassischen fiktionalen Werken der Descensus-Literatur werden wir die Verarbeitungen des Themas im Film und in der gegenwärtigen Literatur anhand theoretischer Texte analysieren und diskutieren.

Alles nur Idioten und Verbrecher? Heldentypen in Dostojewskijs Erzählwerk und ihre Rezeption (Proseminar)

Die Protagonisten der Prosawerke Fjodor M. Dostojewskijs haben eines gemeinsam: Sie alle sind in gewissem Maße Außenseiter der in den Erzählungen skizzierten russischen Gesellschaft. Ob als intellektueller Mörder, liebenswerte Prostituierte, schwachsinniger Fürst, spielsüchtiger Hauslehrer oder wahnsinnige Kurtisane, keine dieser Figuren lässt sich auf dem ersten Blick einem positiven Heldenkonzept zuordnen und erscheint damit als Antiheld oder sogar negativer Held. In diesem Zusammenhang werden wir uns mit den großen Romanen *Verbrechen und Strafe* und *Der Idiot* sowie der Erzählung *Der Spieler* beschäftigen, um einerseits die durch diese Heldenkonzeptionen repräsentierte Gesellschaftskritik zu verstehen und um uns andererseits der negativen Heldentypologie, die Dostojewskijs Erzählkosmos dominiert, zu erschließen, die wir im Weiteren versuchen werden, anhand medialer Übersetzungen sowie intertextueller Fortschreibungen in neueren Texten/Medien zu untersuchen.... (weiter siehe Digicampus)

Das Fiktive und das Imaginäre (Proseminar)

Das Proseminar ist als Lektürekurs konzipiert. Wir werden uns während des Semester einem Text widmen und diesen systematisch bearbeiten: Wolfgang Iser; *Das Fiktive und das Imaginäre, Perspektiven literarischer Anthropologie?* (1991). Der mittlerweile kanonisierte Text stellt eine Urfrage der (literaturinteressierten) Menschheit: Warum braucht der Mensch Literatur, warum existiert diese? Iser versucht dieser Frage nachzugehen, indem er das Bedürfnis des Menschen nach Fiktion an eine zentrale Stelle seiner Argumentation stellt. Im Sinne dessen stehen das Fiktive und das Imaginäre in einer wechselseitig spielenden Abhängigkeit, das Spiel wird gar zur Struktur, die das Ineinander von Fiktivem und Imaginären reguliert? (Iser, S. 15). Im Zuge dessen kommt der Literatur selbst die Möglichkeit zu die Plastizität des Menschen zu formen? (Iser, S.

11). Diesen Argumentationslinien werden wir im Seminar detailliert und kritisch nachspüren.... (weiter siehe Digicampus)

Das Dorf in der Literatur (Proseminar)

Das Dorf ist zurück in der Literatur. So wird es zumindest im Sammelband ?Imaginäre Dörfer? von Werner Nell postuliert. Fakt ist, dass Dörfer und provinzielle Orte als Schauplätze der Gegenwartsliteratur häufig zu finden sind. Die Frage, ob das Dorf aber jemals weg war, stellt sich das Seminar. So soll mit dem Sujet der Dorfgeschichte im 19. Jahrhundert begonnen und mit diesem Blick auf die Literaturgeschichte aber auch Texte der gegenwärtigen Literatur gelesen werden. Darüberhinaus soll der Blick über die deutsche Literatur hinausgehen und die Gattung Film Beachtung finden. Texte wie Ebner-Eschenbachs Gemeindegeld, Herta Müllers Niederungen, aber auch der Film Das weiße Band sollen im Seminar unter dem Blickwinkel des Mikrokosmos Dorf analysiert und diskutiert werden.

Narrationen des Widerstands (Proseminar)

Jedem Individuum steht das Recht auf Widerstand in einer Gesellschaft zu, jedem System ist das Moment des Widerstandes eingeschrieben. Die Formen, unter denen der Komplex des Widerstandes zu betrachten ist, müssen klar abgesteckt werden. Beispielweise gilt es zwischen passivem und aktivem Widerstand zu unterscheiden, es gilt die Legalität von Herrschaft mitzudenken oder den Unterschied ? Widerstand zielt zunächst nicht auf die Umwälzung des herrschenden Systems ? zur Revolution. So z.B. Foucault, der Widerstand erst einmal als einen Gegenbegriff zur Macht versteht (Sexualität und Wahrheit). Den Narrationen des Widerstands werden wir uns in diesem Seminar auf drei Ebenen nähern. Nicht nur sollen Erzählungen von Elementen des Widerstandes in der fiktionalen Literatur nachgegangen, sondern diese auch in Wechselwirkung zu theoretischen und philosophischen Konstrukten gedacht werden. Im Zuge dessen wird die These vertreten, dass ?Anarchie? eine spezifische Form des ? durchaus konstruktiven ... (weiter siehe Digicampus)

Das "Fest" in der Literatur (Proseminar)

?Feste feiern? ist seit jeher ein Bestandteil des menschlichen Zusammenlebens. Ziel des Seminars ist es, Topoi des Festes zum einen kulturtheoretisch, mit seinen inhärenten philosophischen Dimensionen, herauszuschälen, andererseits den literarischen Erscheinungen dieses Komplexes in Texten von der Antike bis zur Gegenwart nachzuspüren. Mit seinem Ursprung im fanum, dem sakralen Bereich, spannt das ?Fest? den Bedeutungskomplex vom religiösen Ritus bis zum sozialen Exzess. Sind in den antiken Saturnalien und Bacchusfesten strukturelle Zusammenhänge zwischen Fest und Dichtkunst in der Außeralltäglichkeit festzustellen, finden wir selbiges im Karneval mit seinem subversiven Potential. Konstatiert Freud ein anarchisches Moment des Exzesses ?im Wesen des Festes?, sieht Odo Marquard in diesem gar ein ?Moratorium des Alltags?. Die dialektische Bewegung zwischen ekstatischer Entgrenzung und moralischen Zwängen, die ?regelhafte Regellosigkeit? (Küchenhoff) rücken Dichtung und Fest eng aneinander, d... (weiter siehe Digicampus)

Essay (Proseminar)

Der Begriff Essay verweist über die Beschreibung einer literarischen Gattung hinaus auf einen Modus essayistischer Denk- und Schreibweisen. In der Tradition Michel de Montaignes wird die Essayistik immer wieder mit einer erkenntnisorientierten und prozessualen Geistes- und Lebenshaltung assoziiert. Indem essayistisches Schreiben einen Zwischenraum zwischen Literatur und Philosophie einnimmt, avanciert es zum Reflexionsmedium und Synonym der neuzeitlichen conditio humana. Das Seminar möchte einen literarhistorischen Überblick über die Gattung Essay ebenso wie einen Einblick in ästhetische und poetologische Reflexionen essayistischen Schreibens vermitteln. Dies soll anhand exemplarischer Essays von Francis Bacon, Michel de Montaigne, Georg Lukács, Robert Musil, Theodor W. Adorno aufgezeigt werden. Am Beispiel ausgewählter Essays von u.a. Georg Simmel, Margarete Susman, Maurice Blanchot und Jacques Derrida soll zudem die Frage nach einer möglichen Korrespondenz essayistischen Schreibens u... (weiter siehe Digicampus)

Prüfung

A, Basismodul VL (NF, Europäische Literaturgeschichte 2)

Modulprüfung

Modul VGL-1111 (= BacVL 171): Literaturtheorie / Methoden der Textanalyse 1 (= NF VL, Literaturtheorie / Methoden der Textanalyse)		ECTS/LP: 8
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Günter Butzer Layh, Susanna, Dr.		
Inhalte: Grundkenntnisse in Literaturtheorie und Erweiterung der textanalytischen Fähigkeiten		
Lernziele/Kompetenzen: <i>Fachlich:</i> Die Studierenden besitzen einen Überblick über wichtige Literaturtheorien (Hermeneutik, Strukturalismus, Dekonstruktion, Gender Studies, psychoanalytische Literaturwissenschaft) sowie die Fähigkeit zur Applikation dieser theoretischen Ansätze auf die Textanalyse. Sie praktizieren einen methodisch reflektierten Umgang mit Forschungsliteratur und können diese literaturtheoretisch einordnen. <i>Methodisch:</i> Die Studierenden entwickeln ein Bewusstsein für die Relevanz literaturtheoretischer Modelle bei der Analyse literarischer Werke. Sie können Interpretationen in Bezug auf deren explizite und implizite literaturtheoretische Voraussetzungen einordnen. Sie reflektieren ihr eigenes textanalytisches Vorgehen vor dem Hintergrund literaturtheoretischer Annahmen. <i>Sozial/personal:</i> Die Studierenden verstehen die Abhängigkeit des Zugangs zu literarischen Texten von theoretischen Voraussetzungen und können ihre eigene Lektüreerfahrung vor diesem Hintergrund bedenken. Sie gewinnen darüber hinaus Einsichten in die Interrelation von Gegenstandserkenntnis und Beschreibungsmodellen und entwickeln dadurch eine kritische Distanz zum eigenen Handeln. Sie begreifen den Unterschied zwischen einem identifikatorischen und einem wissenschaftlichen Umgang mit Literatur und können die Bedeutung beider Einstellungen beurteilen.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 240 Std.		
Voraussetzungen: Basismodule: Einführung in die Vergleichende Literaturwissenschaft 1 und 2 (BacVL 011 und BacVL 012)		ECTS/LP-Bedingungen: Erbringen der jeweils angegebenen Prüfungsleistung
Angebotshäufigkeit: jährlich	Empfohlenes Fachsemester:	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 4	Wiederholbarkeit: beliebig	
Modulteile		
1. Modulteil: PS Einführung in die Literaturtheorie Lehrformen: Proseminar Sprache: Deutsch SWS: 2 ECTS/LP: 8		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Einführung in die Literaturtheorie (Proseminar) Diese Einführung vermittelt einen ersten Überblick über wichtige Literaturtheorien. Die Arbeit an teilweise nicht ganz einfachen theoretischen Texten und die Erprobung bestimmter Ansätze an literarischen Werken wechseln einander ab. Ziel des Seminars ist es, den methodischen Pluralismus in den Literaturwissenschaften transparenter zu machen und so auch die selbständige Einschätzung von Forschungsliteratur im Studium zu erleichtern. Das		

Seminar richtet sich verpflichtend an Studierende des BA Vergleichende Literaturwissenschaft im 3. Semester. Zu diesem Seminar wird ein obligatorischer Begleitkurs angeboten (= alte PO: Bac VL 11 Nr. 3; Bac VL 16 Nr. 3; neue PO: BacVL 111, BacVL 171)

2. Modulteil: BK zum PS Einführung in die Literaturtheorie

Lehrformen: Kurs

Sprache: Deutsch

SWS: 2

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Begleitkurs Literaturtheorie (B)

Dieser obligatorische Begleitkurs findet kursbegleitend zum Proseminar ?Einführung in die Literaturtheorie? statt. Hier werden die im Proseminar diskutierten literaturtheoretischen Ansätze und Fragestellungen vertieft besprochen und in Anwendung auf literarische Beispiele erprobt. Dabei sollen in Vorbereitung auf die am Ende des Semesters im Proseminar stattfindende Klausur vor allem Grundbegriffe geklärt und literaturtheoretisches Grundwissen gefestigt werden.

Begleitkurs Literaturtheorie (A)

Dieser obligatorische Begleitkurs findet kursbegleitend zum Proseminar ?Einführung in die Literaturtheorie? statt. Hier werden die im Proseminar diskutierten literaturtheoretischen Ansätze und Fragestellungen vertieft besprochen und in Anwendung auf literarische Beispiele erprobt. Dabei sollen in Vorbereitung auf die am Ende des Semesters im Proseminar stattfindende Klausur vor allem Grundbegriffe geklärt und literaturtheoretisches Grundwissen gefestigt werden.

Begleitkurs Literaturtheorie (C)

Dieser obligatorische Begleitkurs findet kursbegleitend zum Proseminar ?Einführung in die Literaturtheorie? statt. Hier werden die im Proseminar diskutierten literaturtheoretischen Ansätze und Fragestellungen vertieft besprochen und in Anwendung auf literarische Beispiele erprobt. Dabei sollen in Vorbereitung auf die am Ende des Semesters im Proseminar stattfindende Klausur vor allem Grundbegriffe geklärt und literaturtheoretisches Grundwissen gefestigt werden.

Prüfung

B, Aufbaumodul VL (Literaturtheorie/Methoden der Textanalyse 1)

Modulprüfung

Modul VGL-1113 (= BacVL 172): Literatur und Kultur / Medien 1 (= NF VL, Literatur und Kultur / Medien 1)		ECTS/LP: 6
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Günter Butzer Layh, Susanna, Dr.		
Inhalte: Kultur- und medienwissenschaftliche Erweiterung des Literaturbegriffs, Sprachprüfung		
Lernziele/Kompetenzen: <i>Fachlich:</i> Die Studierenden besitzen Überblickskenntnisse in unterschiedlichen Kulturtheorien und sind in der Lage, literarische Texte in kulturellen Kontexten zu situieren. Sie erwerben medienwissenschaftliche Grundkenntnisse und verstehen die mediale Verfasstheit von Literatur. Sie können erzählende Texte unter Wahrung von deren ästhetischen Besonderheiten ins Deutsche übertragen. <i>Methodisch:</i> Die Studierenden vermögen die Interdependenzen der Bereiche Literatur, Kultur und Medien zu erkennen und für ihre Textanalysen zu berücksichtigen. Sie erwerben einen umfassenden, über die reine Literaturwissenschaft hinausgehenden Zugang zu literarischen Texten und damit die Fähigkeit, die spezifische kulturelle Leistung von Literatur im Vergleich mit anderen kulturellen Artefakten zu begreifen. Die Studierenden sind in der Lage, literaturwissenschaftlich kompetent mit fremdsprachiger Literatur umzugehen und diese in ihren unterschiedlichen ästhetischen Dimensionen wahrzunehmen. <i>Sozial/personal:</i> Die Studierenden reflektieren ihre eigene Kultur- und Mediensozialisation und setzen sie in Bezug zu einem wissenschaftlichen Umgang mit kulturellen Artefakten. Sie erkennen die Bedeutung scheinbar wissenschaftsferner, etwa populärkultureller Produktionen für ein Verständnis der eigenen Kultur und der eigenen Persönlichkeit.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 180 Std.		
Voraussetzungen: Basismodule: Einführung in die Vergleichende Literaturwissenschaft 1 und 2 (BacVL 011 und BacVL 012)		ECTS/LP-Bedingungen: Erbringen der jeweiligen Prüfungsleistungen
Angebotshäufigkeit: jährlich	Empfohlenes Fachsemester:	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 6	Wiederholbarkeit: beliebig	

Modulteile
1. Modulteil: V zu Literatur und Kultur / Medien Lehrformen: Vorlesung Sprache: Deutsch SWS: 2
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Literatur als Lebenshilfe (Vorlesung) Die interdisziplinäre Ringvorlesung befasst sich mit der Frage nach der Funktion, die der Literatur in ihrer Bedeutung für den Einzelnen und, zumeist eng bezogen darauf, für seinen Platz in der Gesellschaft zugewiesen wird. Das Thema ist ausdrücklich nicht als Frage formuliert: Das Interesse richtet sich nicht darauf, ob Konzeptionen von Literatur als Lebenshilfe eine Berechtigung haben. Vielmehr soll untersucht werden, wie sich unterschiedliche Auffassungen von Literatur als Lebenshilfe in ihren jeweiligen historischen und kulturellen Kontexten konstituieren und tradieren. Allererst stellt sich dabei die Frage, in welcher Weise von ?Literatur?

gesprochen wird: Ist von hoher oder von trivialer, von bildender oder von lediglich unterhaltender Literatur die Rede? Welcher Stellenwert wird diesen Kategorien jeweils zugewiesen? Auf welche Weise unterscheiden und wandeln sich die Auffassungen von Literatur als Lebenshilfe in Relation zu den jeweiligen diskursiven Kontexten, innerhalb derer s... (weiter siehe Digicampus)

Medien, Gesellschaft, Ethik (Vorlesung)

fakultätsübergreifend; für Lehrkräfte an Schulen Diese Veranstaltung kann für den Freien Bereich nach LPO 2008 eingebracht werden. Christliche Sozialethik ist Strukturethik, d.h. sie widmet sich den sozialen Verhältnissen und gesellschaftlichen Handlungssystemen. Zu diesen Handlungssystemen zählen neben Politik, Wirtschaft, etc. auch die Medien. Sie entstehen als massenwirksames Phänomen vor allem ab dem 19. Jahrhundert und entfalten mehr und mehr eine eminent gewichtige Funktion, Wirkung und Bedeutung für das gesellschaftliche Leben: Medien vermitteln den gesellschaftlichen Diskurs, bringen die Gesellschaftsmitglieder jenseits persönlicher Begegnungen miteinander in Verbindung, ermöglichen zunehmend auch massenwirksam internationale und interkulturelle Kontakte. Sie wirken meinungsbildend, vermitteln Weltinterpretationen und Moralvorstellungen und stellen zu guten Teilen die Wirklichkeit der Welt für die Einzelnen erst her. Damit nehmen sie auf die Identitätsbildung des modernen M... (weiter siehe Digicampus)

Von Tönen und Texten - Mozart Resonanzen (Vorlesung)

Augsburgs berühmtester und bedeutendster Enkel hat wie kein anderer Komponist die Schriftsteller und Philosophen unter seinen Hörern zur Auseinandersetzung herausgefordert. Immer wieder haben Biographen, Autoren und andere denkende Hörer versucht, das Staunen über die Kreativität, das Rätsel der Inspiration und die heiklen Seiten seiner Biographie zusammenzuführen, oder auch den Zauber seiner Werke in Worten auszugestalten. Goethes Fortsetzung der Zauberflöte, E. T. A. Hoffmanns Phantasie über den Don Giovanni oder Eduard Mörikes melancholische Künstlernovelle Mozart auf der Reise nach Prag sind nur wenige Beispiele aus einer imposanten Reihe, zu der auch Schiller und Puschkin, Grabbe und Grillparzer, Hesse und Wolfgang Hildesheimer, aber auch Kierkegaard, Schopenhauer, Ernst Bloch und Adorno gehören. In den letzten Jahren haben sich Norbert Elias, Reiner Kunze, Hans-Josef Orthell und Eric-Emmanuel Schmitt mit Mozart befasst. In dieser neuen, in der Stadt an verschiedenen Orten angesie... (weiter siehe Digicampus)

2. Modulteil: Ü zu Literatur und Kultur / Medien

Lehrformen: Übung

Sprache: Deutsch

SWS: 2

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Essay (Proseminar)

Der Begriff Essay verweist über die Beschreibung einer literarischen Gattung hinaus auf einen Modus essayistischer Denk- und Schreibweisen. In der Tradition Michel de Montaignes wird die Essayistik immer wieder mit einer erkenntnisorientierten und prozessualen Geistes- und Lebenshaltung assoziiert. Indem essayistisches Schreiben einen Zwischenraum zwischen Literatur und Philosophie einnimmt, avanciert es zum Reflexionsmedium und Synonym der neuzeitlichen *conditio humana*. Das Seminar möchte einen literarhistorischen Überblick über die Gattung Essay ebenso wie einen Einblick in ästhetische und poetologische Reflexionen essayistischen Schreibens vermitteln. Dies soll anhand exemplarischer Essays von Francis Bacon, Michel de Montaigne, Georg Lukács, Robert Musil, Theodor W. Adorno aufgezeigt werden. Am Beispiel ausgewählter Essays von u.a. Georg Simmel, Margarete Susman, Maurice Blanchot und Jacques Derrida soll zudem die Frage nach einer möglichen Korrespondenz essayistischen Schreibens u... (weiter siehe Digicampus)

Literarische Übersetzung (Übung)

Übersetzen ist die genaueste Form der Lektüre. Im Seminar sollen die aus der grammatikalischen und stilistischen Analyse des Ausgangstextes gewonnenen Erkenntnisse für die angemessene Übertragung in die Zielsprache Deutsch fruchtbar gemacht werden. Wiederkehrende Übersetzungsschwierigkeiten und -fehler werden systematisch analysiert, wobei der Schwerpunkt bei der Vermittlung von Übersetzungstechniken liegt, im Hinblick auf die Vorbereitung für die Übersetzungsklausur für Studierende der Vergleichenden Literaturwissenschaft.

Visuelle Kultur und Judentum (Übung)

Deutsche TV-Krimis und deutsche Emotionen: Juden in Tatort Kriminalromane und -filme verhandeln Recht und Gerechtigkeit. Sie diskutieren die Ordnung der Gesellschaft – konkret die Verletzungen und die Wiederherstellung der Ordnung. Was lässt sich über die deutsche Gesellschaft erfahren, wenn Juden in zeitgenössischen populären deutschen TV-Krimis der Gegenwart zu Verdächtigen erklärt werden? Was macht diese Erzählungen attraktiv, akzeptabel – und gleichzeitig vielleicht auch genussvoll antisemitisch? Und warum sind jüdische Verdächtige in amerikanischen Filmen gerade nicht antisemitisch inszeniert? Oder in anderen Worten: wie verbinden sich Bilder über Juden mit Gefühlen und moralischen Normen? Im Seminar diskutieren wir diese Fragen aus erzähl- und filmwissenschaftlicher sowie historischer Perspektive anhand von deutschen und amerikanischen TV- und Kinofilmen. Die einstündige Übung findet im Rahmen der Veranstaltungsreihe Visuelle Kultur und Judentum statt, die das Leo-Baeck-Institut ... (weiter siehe Digicampus)

Das "Fest" in der Literatur (Proseminar)

„Feste feiern“ ist seit jeher ein Bestandteil des menschlichen Zusammenlebens. Ziel des Seminars ist es, Topoi des Festes zum einen kulturtheoretisch, mit seinen inhärenten philosophischen Dimensionen, herauszuschälen, andererseits den literarischen Erscheinungen dieses Komplexes in Texten von der Antike bis zur Gegenwart nachzuspüren. Mit seinem Ursprung im Fanum, dem sakralen Bereich, spannt das „Fest“ den Bedeutungskomplex vom religiösen Ritus bis zum sozialen Exzess. Sind in den antiken Saturnalien und Bacchusfesten strukturelle Zusammenhänge zwischen Fest und Dichtkunst in der Außeralltäglichkeit festzustellen, finden wir selbiges im Karneval mit seinem subversiven Potential. Konstatiert Freud ein anarchisches Moment des Exzesses „im Wesen des Festes“, sieht Odo Marquard in diesem gar ein „Moratorium des Alltags“. Die dialektische Bewegung zwischen ekstatischer Entgrenzung und moralischen Zwängen, die „regelhafte Regellosigkeit“ (Küchenhoff) rücken Dichtung und Fest eng aneinander, d... (weiter siehe Digicampus)

Unterwelten (Proseminar)

Kulturgeschichtliche Transformationen haben dazu geführt, dass die Vorstellung der Unterwelt als ein Ort des Gerichts und der Strafen ihren Schrecken verloren hat und der Weg frei wurde, für eine spielerische Aneignung, eine ästhetische Verfremdung und Anverwandlung dieses Konzepts in den Weltliteraturen. Neben den klassischen fiktionalen Werken der Descensus-Literatur werden wir die Verarbeitungen des Themas im Film und in der gegenwärtigen Literatur anhand theoretischer Texte analysieren und diskutieren.

Das Dorf in der Literatur (Proseminar)

Das Dorf ist zurück in der Literatur. So wird es zumindest im Sammelband „Imaginäre Dörfer“ von Werner Nell postuliert. Fakt ist, dass Dörfer und provinzielle Orte als Schauplätze der Gegenwartsliteratur häufig zu finden sind. Die Frage, ob das Dorf aber jemals weg war, stellt sich das Seminar. So soll mit dem Sujet der Dorfgeschichte im 19. Jahrhundert begonnen und mit diesem Blick auf die Literaturgeschichte aber auch Texte der gegenwärtigen Literatur gelesen werden. Darüberhinaus soll der Blick über die deutsche Literatur hinausgehen und die Gattung Film Beachtung finden. Texte wie Ebner-Eschenbachs Gemeindegeld, Herta Müllers Niederungen, aber auch der Film Das weiße Band sollen im Seminar unter dem Blickwinkel des Mikrokosmos Dorf analysiert und diskutiert werden.

Literatur und Erinnerung (Proseminar)

„Die Vergangenheit ist immer neu. Sie verändert sich dauernd, wie das Leben selbst fortschreitet. Teile von ihr, die in Vergessenheit versunken schienen, tauchen wieder auf, andere wiederum versinken, weil sie weniger wichtig sind. [...] In die Gegenwart wirkt nur jener Teil des Vergangenen hinein, der dazu bestimmt ist, sie zu erhellen oder zu verdunkeln.“ Dies konstatiert Italo Svevo Anfang des 20. Jahrhunderts in seinem Roman „Zenos Gewissen“. In der Tat ist das Erinnern der Vergangenheit ein Phänomen, das von Anbeginn eng mit jeder Form des literarischen Schaffens verbunden ist, und besonders im 20. und 21. Jahrhundert auf Interesse stößt. So macht sich Marcel Proust etwa zeitgleich zu Svevo auf die Suche nach der verlorenen Zeit, in der er den Vorgang des Erinnerns besonders eindrücklich in der so genannten Madeleine-Episode beschreibt. Auch theoretisch erlangten Überlegungen zu Erinnerung und Gedächtnis vermehrt Popularität, wie etwa die Walter Benjamins, Sigmund Freuds oder Maurice... (weiter siehe Digicampus)

Narrationen des Widerstands (Proseminar)

Jedem Individuum steht das Recht auf Widerstand in einer Gesellschaft zu, jedem System ist das Moment des Widerstandes eingeschrieben. Die Formen, unter denen der Komplex des Widerstandes zu betrachten ist, müssen klar abgesteckt werden. Beispielweise gilt es zwischen passivem und aktivem Widerstand zu unterscheiden,

es gilt die Legalität von Herrschaft mitzudenken oder den Unterschied ? Widerstand zielt zunächst nicht auf die Umwälzung des herrschenden Systems ? zur Revolution. So z.B. Foucault, der Widerstand erst einmal als einen Gegenbegriff zur Macht versteht (Sexualität und Wahrheit). Den Narrationen des Widerstands werden wir uns in diesem Seminar auf drei Ebenen nähern. Nicht nur sollen Erzählungen von Elementen des Widerstandes in der fiktionalen Literatur nachgegangen, sondern diese auch in Wechselwirkung zu theoretischen und philosophischen Konstrukten gedacht werden. Im Zuge dessen wird die These vertreten, dass ?Anarchie? eine spezifische Form des ? durchaus konstruktiven ... (weiter siehe Digicampus)

Alles nur Idioten und Verbrecher? Heldentypen in Dostojewskijs Erzählwerk und ihre Rezeption (Proseminar)

Die Protagonisten der Prosawerke Fjodor M. Dostojewskijs haben eines gemeinsam: Sie alle sind in gewissem Maße Außenseiter der in den Erzählungen skizzierten russischen Gesellschaft. Ob als intellektueller Mörder, liebenswerte Prostituierte, schwachsinniger Fürst, spielsüchtiger Hauslehrer oder wahnsinnige Kurtisane, keine dieser Figuren lässt sich auf dem ersten Blick einem positiven Heldenkonzept zuordnen und erscheint damit als Antiheld oder sogar negativer Held. In diesem Zusammenhang werden wir uns mit den großen Romanen Verbrechen und Strafe und Der Idiot sowie der Erzählung Der Spieler beschäftigen, um einerseits die durch diese Heldenkonzeptionen repräsentierte Gesellschaftskritik zu verstehen und um uns andererseits der negativen Heldentypologie, die Dostojewskijs Erzählkosmos dominiert, zu erschließen, die wir im Weiteren versuchen werden, anhand medialer Übersetzungen sowie intertextueller Fortschreibungen in neueren Texten/Medien zu untersuchen.... (weiter siehe Digicampus)

Grundlagen der Semiotik (Dozent: Sebastian Feil) (Proseminar)

Semiotik ist die Lehre der Zeichen und Zeichenprozesse und kann als Metadisziplin für verschiedenste Wissenschaftsfelder fungieren. Im Allgemeinen ermöglicht moderne Semiotik den Austausch und die Verständigung zwischen heterogenen Disziplinen eben durch die Abstraktheit und Allgemeinheit der zugrundeliegenden Bezeichnungsmodelle und -theorien. Sie untersucht nicht nur Wörter und Texte (oder Theater, Filme, Bilder und Comics), sondern auch Waren, Karten, Räume, Gestik, Mimik oder Mode. Der Literaturwissenschaft als Vermittlungswissenschaft liefert die allgemeine Semiotik ein Instrumentarium, um Vermittlung und Vergleich zu systematisieren. Für die Literaturtheorie bietet allgemeine Semiotik ein Repertoire an Methoden zur komparativen Überprüfung theoretischer Überzeugungen. Das Seminar soll helfen, Überblick über Themen, Methoden und Ausrichtungen der modernen Semiotik zu gewinnen und die praxisnahe Anwendung der allgemeinen Semiotik auf Schlüsselbegriffe wie Bedeutung, Referenz, Kommu... (weiter siehe Digicampus)

Was sind eigentlich Texte? (Dozent: Sebastian Feil) (Proseminar)

?Das steht doch im Text!? ist in der Literaturwissenschaft mit Sicherheit eine der am häufigsten verwendeten Legitimationsfloskeln. Große Unsicherheit herrscht allerdings darüber, was damit eigentlich gemeint sein kann. Häufig wird mit solchen Phrasen an ?das Materielle? appelliert, dabei nicht jedoch an die Zusammensetzung der Tinte, die Beschaffenheit des Papiers oder Displays mit und auf dem ein Text erscheint, sondern vielmehr an die Voraussetzung, dass allen Rezipienten eines Textes unter gewissen Voraussetzungen das Gleiche oder gar das Selbe erscheint. Traditionell meint ?Text? (lat. textus: Gewebe, Geflecht) den Verbund einzelner Elemente durch Kohärenz und Kohäsion. Das Reallexikon der deutschen Literaturwissenschaft definiert ?Text? dementsprechend als ?Folge von Sätzen oder sonstigen sprachlichen Äußerungen, die als Einheit betrachtet werden kann.? Die Frage nach der Entstehung von Einheit wird somit zur zentralen Forschungsfrage für die Klärung des Begriffs und stellt diese... (weiter siehe Digicampus)

3. Modulteil: Ü Literarische Übersetzung

Lehrformen: Übung

Sprache: Deutsch

SWS: 2

ECTS/LP: 6

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Literarische Übersetzungsklausur

Sie melden sich hiermit verbindlich für die am 15.01.2016 stattfindende Übersetzungsklausur an. Bitte tragen Sie sich für die beiden Sprachen ein, in denen Sie die Klausur absolvieren wollen. Wenn Sie die Klausur in einer Sprache wiederholen, tragen Sie sich nur für diese eine Sprache ein. Bitte melden Sie sich entweder für die alte

oder die neue Prüfungsordnung an. Studierende, die ihr Studium vor dem WS 12/13 begonnen haben, studieren nach der alten PO! Um sich für die jeweilige Sprache einzutragen, gehen Sie nach der erfolgten Anmeldung auf das Feld "Teilnehmer" und wählen dann "Gruppen und Funktionen". Wenn Sie auf den gelben Pfeil klicken, werden Sie der Gruppe zugeteilt ACHTUNG: MITTELHOCHDEUTSCH: Wer die Klausur in Mittelhochdeutsch absolvieren möchte, schreibt diese in Anbindung an ein Proseminar am Lehrstuhl für Deutsche Sprache und Literatur des Mittelalters. Bitte fragen Sie bereits zu Beginn des Semesters bei dem jeweiligen Dozenten/der jeweiligen Dozentin nach, ob er oder s... (weiter siehe Digicampus)

Prüfung

B, Aufbaumodul VL (Literatur und Kultur/Medien 1)

Modulprüfung

Modul VGL-1173 (= BacVL 173): NF VL, Literatur und Kultur / Medien 2		ECTS/LP: 8
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Günter Butzer Layh, Susanna, Dr.		
Inhalte: Kultur- und medienwissenschaftliche Erweiterung des Literaturbegriffs		
Lernziele/Kompetenzen: <i>Fachlich:</i> Die Studierenden kennen die unterschiedlichen medialen Aggregatzustände (Manuskript, Buch, Zeitschrift, Internet, CD etc.) und Präsentationsweisen (Theater, Hörspiel, Film, Fernsehen) literarischer Werke. Sie haben Einblick in die Medieninstitutionen, die mit der Produktion und Verbreitung von Literatur befasst sind und kennen anhand von Beispielen deren Normen und Mechanismen. <i>Methodisch:</i> Die Studierenden nehmen Literatur als Teil eines umfassenderen Kultur- und Mediensystems wahr und können literarische Texte in diesem Zusammenhang untersuchen. Sie erkennen die prinzipielle intermediale Konfiguration jeder Literatur und sind in der Lage, diese für die Textanalyse methodisch zu berücksichtigen. <i>Sozial/personal:</i> Die Studierenden erkennen den Zusammenhang von scheinbar autonomen Kunstwerken und konkreten kulturellen und medialen Vermittlungsinstanzen und können so Literatur auf die eigene Erfahrung mit literarischen Institutionen beziehen.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 240 Std.		
Voraussetzungen: Basismodule: Einführung in die Vergleichende Literaturwissenschaft 1 und 2 (Nebenfach) (BacVL 071 und BacVL 072)		ECTS/LP-Bedingungen: Erbringen der jeweiligen Prüfungsleistungen
Angebotshäufigkeit: jährlich	Empfohlenes Fachsemester:	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 4	Wiederholbarkeit: beliebig	
Modulteile		
1. Modulteil: V oder Ü zu Literatur und Kultur / Medien Lehrformen: Vorlesung, Übung Sprache: Deutsch SWS: 2		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Essay (Proseminar) Der Begriff Essay verweist über die Beschreibung einer literarischen Gattung hinaus auf einen Modus essayistischer Denk- und Schreibweisen. In der Tradition Michel de Montaignes wird die Essayistik immer wieder mit einer erkenntnisorientierten und prozessualen Geistes- und Lebenshaltung assoziiert. Indem essayistisches Schreiben einen Zwischenraum zwischen Literatur und Philosophie einnimmt, avanciert es zum Reflexionsmedium und Synonym der neuzeitlichen <i>conditio humana</i> . Das Seminar möchte einen literarhistorischen Überblick über die Gattung Essay ebenso wie einen Einblick in ästhetische und poetologische Reflexionen essayistischen Schreibens vermitteln. Dies soll anhand exemplarischer Essays von Francis Bacon, Michel de Montaigne, Georg Lukács, Robert Musil, Theodor W. Adorno aufgezeigt werden. Am Beispiel ausgewählter Essays von u.a. Georg		

Simmel, Margarete Susman, Maurice Blanchot und Jacques Derrida soll zudem die Frage nach einer möglichen Korrespondenz essayistischen Schreibens u... (weiter siehe Digicampus)

Literatur als Lebenshilfe (Vorlesung)

Die interdisziplinäre Ringvorlesung befasst sich mit der Frage nach der Funktion, die der Literatur in ihrer Bedeutung für den Einzelnen und, zumeist eng bezogen darauf, für seinen Platz in der Gesellschaft zugewiesen wird. Das Thema ist ausdrücklich nicht als Frage formuliert: Das Interesse richtet sich nicht darauf, ob Konzeptionen von Literatur als Lebenshilfe eine Berechtigung haben. Vielmehr soll untersucht werden, wie sich unterschiedliche Auffassungen von Literatur als Lebenshilfe in ihren jeweiligen historischen und kulturellen Kontexten konstituieren und tradieren. Allererst stellt sich dabei die Frage, in welcher Weise von ?Literatur? gesprochen wird: Ist von hoher oder von trivialer, von bildender oder von lediglich unterhaltender Literatur die Rede? Welcher Stellenwert wird diesen Kategorien jeweils zugewiesen? Auf welche Weise unterscheiden und wandeln sich die Auffassungen von Literatur als Lebenshilfe in Relation zu den jeweiligen diskursiven Kontexten, innerhalb derer s... (weiter siehe Digicampus)

Visuelle Kultur und Judentum (Übung)

Deutsche TV-Krimis und deutsche Emotionen: Juden in Tatort Kriminalromane und -filme verhandeln Recht und Gerechtigkeit. Sie diskutieren die Ordnung der Gesellschaft – konkret die Verletzungen und die Wiederherstellung der Ordnung. Was lässt sich über die deutsche Gesellschaft erfahren, wenn Juden in zeitgenössischen populären deutschen TV-Krimis der Gegenwart zu Verdächtigen erklärt werden? Was macht diese Erzählungen attraktiv, akzeptabel – und gleichzeitig vielleicht auch genussvoll antisemitisch? Und warum sind jüdische Verdächtige in amerikanischen Filmen gerade nicht antisemitisch inszeniert? Oder in anderen Worten: wie verbinden sich Bilder über Juden mit Gefühlen und moralischen Normen? Im Seminar diskutieren wir diese Fragen aus erzähl- und filmwissenschaftlicher sowie historischer Perspektive anhand von deutschen und amerikanischen TV- und Kinofilmen. Die einstündige Übung findet im Rahmen der Veranstaltungsreihe Visuelle Kultur und Judentum statt, die das Leo-Baeck-Institut ... (weiter siehe Digicampus)

Medien, Gesellschaft, Ethik (Vorlesung)

fakultätsübergreifend; für Lehrkräfte an Schulen Diese Veranstaltung kann für den Freien Bereich nach LPO 2008 eingebracht werden. Christliche Sozialethik ist Strukturenethik, d.h. sie widmet sich den sozialen Verhältnissen und gesellschaftlichen Handlungssystemen. Zu diesen Handlungssystemen zählen neben Politik, Wirtschaft, etc. auch die Medien. Sie entstehen als massenwirksames Phänomen vor allem ab dem 19. Jahrhundert und entfalten mehr und mehr eine eminent gewichtige Funktion, Wirkung und Bedeutung für das gesellschaftliche Leben: Medien vermitteln den gesellschaftlichen Diskurs, bringen die Gesellschaftsmitglieder jenseits persönlicher Begegnungen miteinander in Verbindung, ermöglichen zunehmend auch massenwirksam internationale und interkulturelle Kontakte. Sie wirken meinungsbildend, vermitteln Weltinterpretationen und Moralvorstellungen und stellen zu guten Teilen die Wirklichkeit der Welt für die Einzelnen erst her. Damit nehmen sie auf die Identitätsbildung des modernen M... (weiter siehe Digicampus)

Literarische Übersetzung (Übung)

Übersetzen ist die genaueste Form der Lektüre. Im Seminar sollen die aus der grammatikalischen und stilistischen Analyse des Ausgangstextes gewonnenen Erkenntnisse für die angemessene Übertragung in die Zielsprache Deutsch fruchtbar gemacht werden. Wiederkehrende Übersetzungsschwierigkeiten und -fehler werden systematisch analysiert, wobei der Schwerpunkt bei der Vermittlung von Übersetzungstechniken liegt, im Hinblick auf die Vorbereitung für die Übersetzungsklausur für Studierende der Vergleichenden Literaturwissenschaft.

Von Tönen und Texten - Mozart Resonanzen (Vorlesung)

Augsburgs berühmtester und bedeutendster Enkel hat wie kein anderer Komponist die Schriftsteller und Philosophen unter seinen Hörern zur Auseinandersetzung herausgefordert. Immer wieder haben Biographen, Autoren und andere denkende Hörer versucht, das Staunen über die Kreativität, das Rätsel der Inspiration und die heiklen Seiten seiner Biographie zusammenzuführen, oder auch den Zauber seiner Werke in Worten auszugestalten. Goethes Fortsetzung der Zauberflöte, E. T. A. Hoffmanns Phantasie über den Don Giovanni oder Eduard Mörikes melancholische Künstlernovelle Mozart auf der Reise nach Prag sind nur wenige Beispiele aus einer imposanten Reihe, zu der auch Schiller und Puschkin, Grabbe und Grillparzer, Hesse und Wolfgang Hildesheimer, aber auch Kierkegaard, Schopenhauer, Ernst Bloch und Adorno gehören. In den letzten Jahren

haben sich Norbert Elias, Reiner Kunze, Hans-Josef Ortheil und Eric-Emmanuel Schmitt mit Mozart befasst. In dieser neuen, in der Stadt an verschiedenen Orten angesie... (weiter siehe Digicampus)

2. Modulteil: PS zu Literatur und Kultur / Medien

Lehrformen: Proseminar

Sprache: Deutsch

SWS: 2

ECTS/LP: 8

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Unterwelten (Proseminar)

Kulturgeschichtliche Transformationen haben dazu geführt, dass die Vorstellung der Unterwelt als ein Ort des Gerichts und der Strafen ihren Schrecken verloren hat und der Weg frei wurde, für eine spielerische Aneignung, eine ästhetische Verfremdung und Anverwandlung dieses Konzepts in den Weltliteraturen. Neben den klassischen fiktionalen Werken der Descensus-Literatur werden wir die Verarbeitungen des Themas im Film und in der gegenwärtigen Literatur anhand theoretischer Texte analysieren und diskutieren.

Literatur und Erinnerung (Proseminar)

Die Vergangenheit ist immer neu. Sie verändert sich dauernd, wie das Leben selbst fortschreitet. Teile von ihr, die in Vergessenheit versunken schienen, tauchen wieder auf, andere wiederum versinken, weil sie weniger wichtig sind. [?] In die Gegenwart wirkt nur jener Teil des Vergangenen hinein, der dazu bestimmt ist, sie zu erhellen oder zu verdunkeln. Dies konstatiert Italo Svevo Anfang des 20. Jahrhunderts in seinem Roman *Zenos Gewissen*. In der Tat ist das Erinnern der Vergangenheit ein Phänomen, das von Anbeginn eng mit jeder Form des literarischen Schaffens verbunden ist, und besonders im 20. und 21. Jahrhundert auf Interesse stößt. So macht sich Marcel Proust etwa zeitgleich zu Svevo auf die Suche nach der verlorenen Zeit, in der er den Vorgang des Erinnerns besonders eindrücklich in der so genannten Madeleine-Episode beschreibt. Auch theoretisch erlangene Überlegungen zu Erinnerung und Gedächtnis vermehrt Popularität, wie etwa die Walter Benjamins, Sigmund Freuds oder Maurice... (weiter siehe Digicampus)

Alles nur Idioten und Verbrecher? Heldentypen in Dostojewskijs Erzählwerk und ihre Rezeption (Proseminar)

Die Protagonisten der Prosawerke Fjodor M. Dostojewskijs haben eines gemeinsam: Sie alle sind in gewissem Maße Außenseiter der in den Erzählungen skizzierten russischen Gesellschaft. Ob als intellektueller Mörder, liebenswerte Prostituierte, schwachsinniger Fürst, spielsüchtiger Hauslehrer oder wahnsinnige Kurtisane, keine dieser Figuren lässt sich auf dem ersten Blick einem positiven Heldenkonzept zuordnen und erscheint damit als Antiheld oder sogar negativer Held. In diesem Zusammenhang werden wir uns mit den großen Romanen *Verbrechen und Strafe* und *Der Idiot* sowie der Erzählung *Der Spieler* beschäftigen, um einerseits die durch diese Heldenkonzeptionen repräsentierte Gesellschaftskritik zu verstehen und um uns andererseits der negativen Heldentypologie, die Dostojewskijs Erzählkosmos dominiert, zu erschließen, die wir im Weiteren versuchen werden, anhand medialer Übersetzungen sowie intertextueller Fortschreibungen in neueren Texten/Medien zu untersuchen.... (weiter siehe Digicampus)

Was sind eigentlich Texte? (Dozent: Sebastian Feil) (Proseminar)

Das steht doch im Text! ist in der Literaturwissenschaft mit Sicherheit eine der am häufigsten verwendeten Legitimationsfloskeln. Große Unsicherheit herrscht allerdings darüber, was damit eigentlich gemeint sein kann. Häufig wird mit solchen Phrasen an das Materielle appelliert, dabei nicht jedoch an die Zusammensetzung der Tinte, die Beschaffenheit des Papiers oder Displays mit und auf dem ein Text erscheint, sondern vielmehr an die Voraussetzung, dass allen Rezipienten eines Textes unter gewissen Voraussetzungen das Gleiche oder gar das Selbe erscheint. Traditionell meint Text (lat. textus: Gewebe, Geflecht) den Verbund einzelner Elemente durch Kohärenz und Kohäsion. Das Reallexikon der deutschen Literaturwissenschaft definiert Text dementsprechend als Folge von Sätzen oder sonstigen sprachlichen Äußerungen, die als Einheit betrachtet werden kann. Die Frage nach der Entstehung von Einheit wird somit zur zentralen Forschungsfrage für die Klärung des Begriffs und stellt diese... (weiter siehe Digicampus)

Das Dorf in der Literatur (Proseminar)

Das Dorf ist zurück in der Literatur. So wird es zumindest im Sammelband *Imaginäre Dörfer* von Werner Nell postuliert. Fakt ist, dass Dörfer und provinzielle Orte als Schauplätze der Gegenwartsliteratur häufig zu

finden sind. Die Frage, ob das Dorf aber jemals weg war, stellt sich das Seminar. So soll mit dem Sujet der Dorfgeschichte im 19. Jahrhundert begonnen und mit diesem Blick auf die Literaturgeschichte aber auch Texte der gegenwärtigen Literatur gelesen werden. Darüberhinaus soll der Blick über die deutsche Literatur hinausgehen und die Gattung Film Beachtung finden. Texte wie Ebner-Eschenbachs *Gemeindekind*, Herta Müllers *Niederungen*, aber auch der Film *Das weiße Band* sollen im Seminar unter dem Blickwinkel des Mikrokosmos Dorf analysiert und diskutiert werden.

Narrationen des Widerstands (Proseminar)

Jedem Individuum steht das Recht auf Widerstand in einer Gesellschaft zu, jedem System ist das Moment des Widerstandes eingeschrieben. Die Formen, unter denen der Komplex des Widerstandes zu betrachten ist, müssen klar abgesteckt werden. Beispielweise gilt es zwischen passivem und aktivem Widerstand zu unterscheiden, es gilt die Legalität von Herrschaft mitzudenken oder den Unterschied ? Widerstand zielt zunächst nicht auf die Umwälzung des herrschenden Systems ? zur Revolution. So z.B. Foucault, der Widerstand erst einmal als einen Gegenbegriff zur Macht versteht (Sexualität und Wahrheit). Den Narrationen des Widerstands werden wir uns in diesem Seminar auf drei Ebenen nähern. Nicht nur sollen Erzählungen von Elementen des Widerstandes in der fiktionalen Literatur nachgegangen, sondern diese auch in Wechselwirkung zu theoretischen und philosophischen Konstrukten gedacht werden. Im Zuge dessen wird die These vertreten, dass ?Anarchie? eine spezifische Form des ? durchaus konstruktiven ... (weiter siehe Digicampus)

Grundlagen der Semiotik (Dozent: Sebastian Feil) (Proseminar)

Semiotik ist die Lehre der Zeichen und Zeichenprozesse und kann als Metadisziplin für verschiedenste Wissenschaftsfelder fungieren. Im Allgemeinen ermöglicht moderne Semiotik den Austausch und die Verständigung zwischen heterogenen Disziplinen eben durch die Abstraktheit und Allgemeinheit der zugrundeliegenden Bezeichnungsmodelle und -theorien. Sie untersucht nicht nur Wörter und Texte (oder Theater, Filme, Bilder und Comics), sondern auch Waren, Karten, Räume, Gestik, Mimik oder Mode. Der Literaturwissenschaft als Vermittlungswissenschaft liefert die allgemeine Semiotik ein Instrumentarium, um Vermittlung und Vergleich zu systematisieren. Für die Literaturtheorie bietet allgemeine Semiotik ein Repertoire an Methoden zur komparativen Überprüfung theoretischer Überzeugungen. Das Seminar soll helfen, Überblick über Themen, Methoden und Ausrichtungen der modernen Semiotik zu gewinnen und die praxisnahe Anwendung der allgemeinen Semiotik auf Schlüsselbegriffe wie Bedeutung, Referenz, Kommu... (weiter siehe Digicampus)

Essay (Proseminar)

Der Begriff Essay verweist über die Beschreibung einer literarischen Gattung hinaus auf einen Modus essayistischer Denk- und Schreibweisen. In der Tradition Michel de Montaignes wird die Essayistik immer wieder mit einer erkenntnisorientierten und prozessualen Geistes- und Lebenshaltung assoziiert. Indem essayistisches Schreiben einen Zwischenraum zwischen Literatur und Philosophie einnimmt, avanciert es zum Reflexionsmedium und Synonym der neuzeitlichen *conditio humana*. Das Seminar möchte einen literarhistorischen Überblick über die Gattung Essay ebenso wie einen Einblick in ästhetische und poetologische Reflexionen essayistischen Schreibens vermitteln. Dies soll anhand exemplarischer Essays von Francis Bacon, Michel de Montaigne, Georg Lukács, Robert Musil, Theodor W. Adorno aufgezeigt werden. Am Beispiel ausgewählter Essays von u.a. Georg Simmel, Margarete Susman, Maurice Blanchot und Jacques Derrida soll zudem die Frage nach einer möglichen Korrespondenz essayistischen Schreibens u... (weiter siehe Digicampus)

Das "Fest" in der Literatur (Proseminar)

?Feste feiern? ist seit jeher ein Bestandteil des menschlichen Zusammenlebens. Ziel des Seminars ist es, Topoi des Festes zum einen kulturtheoretisch, mit seinen inhärenten philosophischen Dimensionen, herauszuschälen, andererseits den literarischen Erscheinungen dieses Komplexes in Texten von der Antike bis zur Gegenwart nachzuspüren. Mit seinem Ursprung im *fanum*, dem sakralen Bereich, spannt das ?Fest? den Bedeutungskomplex vom religiösen Ritus bis zum sozialen Exzess. Sind in den antiken Saturnalien und Bachusfesten strukturelle Zusammenhänge zwischen Fest und Dichtkunst in der Außeralltäglichkeit festzustellen, finden wir selbiges im Karneval mit seinem subversiven Potential. Konstatiert Freud ein anarchisches Moment des Exzesses ?im Wesen des Festes?, sieht Odo Marquard in diesem gar ein ?Moratorium des Alltags?. Die dialektische Bewegung zwischen ekstatischer Entgrenzung und moralischen Zwängen, die ?regelhafte Regellosigkeit? (Küchenhoff) rücken Dichtung und Fest eng aneinander, d... (weiter siehe Digicampus)

Prüfung

B, Aufbaumodul VL (NF, Literatur und Kultur/Medien 2)

Modulprüfung

Modul VGL-1270 (= BacVL 270): NF VL, Schlüsselkonzepte der europäischen Literatur		ECTS/LP: 8
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Günter Butzer Layh, Susanna, Dr.		
Inhalte: Historische Vertiefung der literaturtheoretischen Kenntnisse und Fähigkeiten		
Lernziele/Kompetenzen: <i>Fachlich:</i> Die Studierenden erwerben Kenntnisse im Bereich der historischen Poetik, insbesondere in Bezug auf epochentypische Autorenpoetiken. Sie sind in der Lage, diese Poetiken historisch zu kontextualisieren und mit gegenwärtigen Literaturtheorien zu vergleichen. Damit einher geht die Fähigkeit zur geschichtlichen Situierung aktueller literaturtheoretischer Ansätze. <i>Methodisch:</i> Die Studierenden reflektieren die Historizität literaturtheoretischer Konzepte und begreifen dadurch die Offenheit und prinzipielle Veränderbarkeit literaturwissenschaftlicher Theoriebildung. Sie vermögen es dadurch auch, ältere literarische Texte im Kontext zeitgenössischer Auffassungen von Poesie bzw. Literatur zu betrachten und daraus spezifische Leistungen von Literatur abzuleiten. Zugleich erkennen sie die historische Relativität ihres wissenschaftlichen Gegenstandsbereichs. <i>Sozial/personal:</i> Die Studierenden entwickeln eine fortgeschrittene kognitive Auffassung ihres Gegenstands. Sie besitzen die Voraussetzungen zu selbstständiger wissenschaftlicher Arbeit. Sie sind in der Lage, ihre Fachkenntnisse in eine berufliche Tätigkeit einzubringen.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 240 Std.		
Voraussetzungen: Basismodule: Einführung in die Vergleichende Literaturwissenschaft 1 und 2 (Nebenfach) (BacVL 071 und BacVL 072) + Europäische Literaturgeschichte 1 und 2 (Nebenfach) (BacVL 073 und BacVL 074), Aufbaumodul: Literaturtheorie/Methoden der Textanalyse (Nebenfach) (BacVL 171)		ECTS/LP-Bedingungen: Erbringen der jeweiligen Prüfungsleistungen
Angebotshäufigkeit: jährlich	Empfohlenes Fachsemester:	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 2	Wiederholbarkeit: beliebig	

Moduleile
Moduleil: HS oder Ko zu zentralen Konzepten der europäischen Literatur Lehrformen: Hauptseminar, Kolloquium Sprache: Deutsch SWS: 2 ECTS/LP: 8
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Regional lauert der Tod. (Hauptseminar) fakultätsübergreifend; für Lehrkräfte an Schulen Diese Veranstaltung kann für den Freien Bereich nach LPO 2008 eingebracht werden. Es ist nicht erst Kommissar Klufinger, der die Konjunktur des Regionalen im Kriminalroman begründet. Zuvor schon gelingt es im Fernsbereich, mit "Der Bulle von Tölz" eine Art Kultstatus des Regionalen zu etablieren. Und auch dies ist nicht der Beginn, schon der "Tatort" nimmt sich seit den 1970er Jahren das

Regionale als Sujet für die Etablierung der Reihe: Spezifische Kennzeichen einer Stadt oder Region inklusive der ansässigen Bevölkerung, Sozialstruktur, Milieudominanzen, Dialekte und Bräuche stiften nicht nur die konkrete Erkennbarkeit von Ort und Lebenswelt, sondern auch das "Interessante", das sich in Unterschieden zu anderen Orten und vor allem in skurril oder exotisch erscheinenden "typischen" Phänomenen zeigt. Und bereits der "Tatort" verknüpft früh die Regionalität mit dem Humor und dem Absurden - etwa in den Wiener Tatorten mit Fritz Eckart. A... (weiter siehe Digicampus)

Die Angst, die Sorge und die Literatur (Hauptseminar)

"Je tiefer die Angst, desto größer der Mensch? ? unter diesem Motto von Kierkegaard geht das Seminar den Phänomenen von Angst, Furcht und Sorge nach. Unter Einbeziehung philosophischer, theologischer und sozialwissenschaftlicher Analysen wird es um Darstellungen und Formen, um Inszenierungen und Strategien von Angst und Sorge auch in literarischen Texten gehen. Dabei spielen Rollenbilder der Geschlechter ebenso eine Rolle wie Fragen nach der ästhetischen und ethischen Relevanz: Texte von Shakespeare, Goethe, E. T. A. Hoffmann, Stifter, Fontane, Kafka, Zweig, Ransmayr sowie von Kierkegaard, Heidegger und Blumenberg werden voraussichtlich im Mittelpunkt stehen. Bitte persönliche Anmeldung in den Sprechstunden am 13. 8. 12.00 Uhr und 16. 9. 13.00 Uhr, in dringenden Ausnahmefällen auch per Mail.

Vergessene Schriftstellerinnen und Schriftsteller und die literarische Kommunikationskultur in Europa um 1900. Paris, Berlin, München, Wien. Netzwerke, Autorenzirkel und literarische Salons (Hauptseminar)

Wir beginnen unsere Reise in Paris, dem kulturellen Zentrum des 19. Jahrhunderts. Als bereits etabliertes Kunstzentrum zieht es Künstler aus ganz Europa und Übersee an. Hier vermischen sich auf stärkste die verschiedenen Strömungen: Symbolismus, Realismus, Surrealismus. Wichtige Namen sind Baudelaire, Mallarme, Rimbaud, Zola, Flaubert. Die Symbolisten und Realisten haben große Stahlkraft auf Schriftsteller und Künstler in anderen bedeutenden kulturellen und literarischen Zentren, denen wir uns zuwenden werden, wie z.B. auf das seinerzeitige Berlin (Boheme, das Überbrettel, Friedensthaler Kreis etc.), München (George, Rilke, Bahr, Hauptmann etc..) und Wien (Hoffmansthal, Schnitzler, Klimt, Mahler, Werfel, Kokoschka). Sie alle erhoffen sich eine Aufbruchsbewegung in der Kunst und durch die Kunst. Mobilität und der direkte persönliche Kontakt zwischen den kulturellen Zentren spielen dabei eine große Rolle. Ins Blickfeld treten werden in diesem Zusammenhang auch die Raumtheorie von Bruno L... (weiter siehe Digicampus)

Das astronomische Sachbuch zwischen Wissenschaft und Literatur (Hauptseminar)

*** IM BCM RAUM 8017*** Das Sachbuch hat Konjunktur. Dennoch findet eine akademische Beschäftigung mit dem Sachbuch bisher kaum statt. Neben der Schwierigkeit einer eindeutigen Begriffsklärung liegt diese Vernachlässigung hauptsächlich darin begründet, dass sich das moderne Sachbuch als Form der populärwissenschaftlichen Literatur im Spannungsfeld von Literatur und Wissenschaft bewegt und dabei auf den ersten Blick weder wissenschaftlichen noch literarischen Anforderungen genügt. Diese Ansicht wird dem Sachbuch allerdings nicht gerecht. Mehr noch: Sie verkennt die Möglichkeiten, die in der Auseinandersetzung mit diesem besonderen Phänomen liegen. So kann insbesondere das naturwissenschaftliche Sachbuch, das neben seinem sehr wohl wissenschaftlichen Gehalt ebenfalls eine literarische Komponente aufzuweisen hat, die Verwobenheit von Literatur und (Natur-)Wissenschaft sichtbar machen und somit zu einer Annäherung der vermeintlich unterschiedlichen Welten beitragen. Im Seminar wird anhand ... (weiter siehe Digicampus)

Ästhetik der Gewalt

Der Kurs beschäftigt sich mit der Beziehung von Medien und Gewalt in doppelter Hinsicht: zum einen soll die Ästhetik der Gewalt in unterschiedlichen Medien im Sinne von Darstellungsverfahren gewaltsamer Ereignisse und gewalttätiger Prozesse untersucht werden; zum andern geht es um medientheoretische Überlegungen zu den gewaltsamen, bemächtigenden und überwältigenden Wirkungen, die von den Medien selbst ausgehen können (wobei die empirische Medienwirkungsforschung explizit ausgeklammert wird). Im Seminar werden zunächst Theorien der Gewalt soziologischer Provenienz behandelt; anschließend werden rhetorische, ästhetische und medientheoretische Untersuchungen zur Gewalt in und durch Medien besprochen; schließlich werden im Vergleich von literarischen Texten, Fotografien, Filmen und Comics die spezifischen Leistungen und Probleme der Gewaltdarstellung in verschiedenen Medien diskutiert. Vorgesehen sind u.a. Werke von Mirbeau (Le Jardin des supplices), Kafka (In der Strafkolonie), Artaud (H... (weiter siehe Digicampus)

Prüfung

C, Vertiefungsmodul VL (NF, Schlüsselkonzepte der europäischen Literatur)

Modulprüfung